

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Jannar 1937
Postfach Nr. 28

Postfachkonto
Dresden 1530
Verleger:
Riesa Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Wirtschaftspräsidenten
an Großhandeln beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Nr 18

Freitag, 22. Januar 1937, abends

90. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite oder deren Raum 2 Sp., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 35 Pfg. (Grundpreis: Zeile 3 mm hoch). Ziffergedruckt 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Fälschungen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 3. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 58.

Ehrengerichtsordnung der neuen Wirtschaft

1) Berlin. Bereits in dem Erlass über die Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft hatte der Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht angekündigt, daß eine Ehrengerichtsbarkeit für den gesamten Bereich der gewerblichen Wirtschaft eingeführt werden sollte. Ein Ausschuß der Reichswirtschaftskammer unter Leitung des Reichsanwaltes Graf von der Goltz wurde mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragt. Das Ergebnis seiner Beratungen hat Graf von der Goltz vor einigen Wochen unter eingehenden mündlichen Darlegungen dem Reichswirtschaftsminister überreicht. Nunmehr hat der Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht die Reichswirtschaftskammer angewiesen, die von ihm gebilligte Ehrengerichtsordnung durch Aufnahme in die Satzung der Gliederungen der Organisation der gewerblichen Wirtschaft in Kraft zu setzen.

Die neue Ehrengerichtsordnung der neuen Wirtschaft geht davon aus, daß alle Unternehmen und geschäftliche Vertreter von Unternehmen die Pflicht haben, Anstand und Ehre des ehrbaren Unternehmers zu wahren und sich durch ihr Verhalten der Achtung würdig zu zeigen, die der Beruf und die Zugehörigkeit zur Organisation der gewerblichen Wirtschaft erfordert. Geschäftliche Verhältnisse dieser Art sollen durch die Ehrengerichte geschützt werden. Den Ehrengerichtsverfahren können sich auch sonstige, in verantwortlicher Stellung in gewerblichen Unternehmen tätige Personen sowie Geschäftsführer von Kammern, Gruppen und Verbänden, die nicht Beamte sind, unterwerfen. Damit ist ein alter Wunsch der Geschäftsführer, den Strafbrohungen und dem Schutz einer Ehrengerichtsbarkeit unterworfen zu sein, verwirklicht worden. Als Grundlage in erster Instanz entscheiden die bei den 18 Reichswirtschaftskammern eingerichteten Ehrengerichte, und zwar in der Besetzung von einem Vorsitzenden, der die Fähigkeit zum Richteramt und wirtschaftliche Kenntnisse haben muß, und mindestens zwei Beisitzern aus den Kreisen der gewerblichen Wirtschaft. Das Verfahren, für das im wesentlichen die Bestimmungen der Strafprozeßordnung gelten sollen, erfolgt in ein Vorverfahren, in dem die eingehenden Anzeigen auf ihre Stichhaltigkeit vorgeprüft werden, und zwar entweder, wenn Anzeigender und Beschuldigter der gleichen Wirtschaftskategorie angehören, vom zuständigen Wirtschaftspräsidenten oder von dem Leiter der Wirtschaftskammer und in das eigentliche Ehrengerichtsverfahren, das durch den Antrag des Wirtschaftspräsidenten oder Wirtschaftskammerleiters eingeleitet wird. Das Verfahren endet mit Freispruch, Einstellung oder Verurteilung. Es sind vier Ehrengerichte vorgesehen, nämlich Warnung, Verweis, Geldbuße und zeitweise oder dauernde Aberkennung der Mitgliedschaft, Remise in der Organisation der gewerblichen Wirtschaft oder des Verkehrs zu befehlen.

Bei den Geldbußen wird der Gedanke des Entwurfs zum sogenannten Strafgesetzbuch verwirklicht, daß soge-

nannte Tagesbußen festgesetzt werden, deren geldliche Höhe unter freier Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters zu bemessen ist. Gegen die Entscheidung des ehrenamtlichen Urteils kann unter bestimmten Voraussetzungen Berufung eingelegt werden. Sie geht an den Ehrengerichtshof der deutschen Wirtschaft, der bei der Reichswirtschaftskammer errichtet ist. Er entscheidet in einer Besetzung von einem Vorsitzenden und vier Beisitzern. Zum Vorsitzenden wird der Reichsanwalt Graf von der Goltz bestellt werden.

Die Ehrengerichtsbarkeit der gewerblichen Wirtschaft tritt nicht in Konkurrenz zu den ordentlichen Gerichten oder zu den bereits bestehenden Parteigerichten und sozialen Ehrengerichten des Reiches zur Ordnung der nationalen Arbeit. Auch für Wettbewerbsverstoßverfahren bleibt die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte, und zwar sowohl hinsichtlich der zivilrechtlichen Unterlassungsklage wie auch der strafrechtlichen Verfolgung des unantwärtigen Wettbewerbs unangefastet bestehen. Diesen Zielen dienen besondere Bestimmungen des Entwurfs über die Abgrenzung der neuen Ehrengerichtsbarkeit gegenüber den übrigen Gerichten. Dagegen fallen die bei den Industrie- und Handelskammern auf freiwilliger Grundlage eingerichteten Ehrengerichte, deren Erfahrungen bei der Ausarbeitung des Entwurfs stark berücksichtigt worden sind, fort.

Die Einführung einer laienmännlichen Ehrengerichtsbarkeit entspricht nationalsozialistischen Grundgedanken, die insbesondere in der ersten Zeit nach dem Umbruch mit Nachdruck vertreten worden sind. Damals ist von der alljährlichen Einführung im Hinblick auf den unrichtigen Zustand der neuen Organisation der gewerblichen Wirtschaft abgesehen worden. Nunmehr gibt die jetzt durchgeführte Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft die Möglichkeit, diese Grundgedanken für den gesamten Bereich der gewerblichen Wirtschaft zu verwirklichen. Wie in der Sozialpolitik durch Schaffung des Reiches zur Ordnung der nationalen Arbeit der Grundgedanke der sozialen Ehre in den Mittelpunkt der Entwicklung gestellt worden ist, so soll auch für die Funktionen der Unternehmerr sowie der Geschäftsführer der gewerblichen Organisation der Ehrengedanke zu einem entscheidenden Maßstab gemacht werden. Dabei ist es selbstverständlich, daß auch das Verhalten in und gegenüber einer vom nationalsozialistischen Staat geführten Organisation nicht, wie bei den früheren liberalistischen Verbänden, als eine reine Zweckmäßigkeitfrage, sondern auch als eine Ehrengedanke zu betrachten und zu beurteilen ist.

Es darf erwartet werden, daß die nunmehrige Festlegung der Grundlagen dazu beitragen wird, launter Wirtschaftsgestaltung, wie sie das Dritte Reich von allen in der Wirtschaft tätigen Personen verlangt, zu fördern und einheitliche Grundsätze zu einem wesentlichen Bestandteil des Wirtschaftslebens zu machen.

burdtag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Das Handwerk dankt dem Minister des Großen Befähigungsnachweises

1) Berlin. Zum 60. Geburtstag des Reichswirtschaftsministers und Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht teilt der Reichshand des deutschen Handwerks u. a. mit: Für das Handwerk ist Dr. Schacht der Minister des Großen Befähigungsnachweises, dessen Einführung die größte Tat der deutschen Handwerksbewegung ist. Trotz seiner großen Belastung mit schwersten und verantwortlichen Aufgaben anderer Art läßt er sich stets mit dem Handwerk verbunden. Das Handwerk wünscht Dr. Schacht ein erfolgreiches Wirken im Dienste des Führers zum Wohle von Volk und Vaterland. Als Geburtstagsgabe hat der Reichshand des deutschen Handwerks für Dr. Schacht eine handwerkliche Arbeit angeschlossen, einen geschmiedeten Löwen auf gedrehtem Sockel.

Der Führer antwortet Eden

Bekanntlich hat sich der englische Außenminister Eden in seiner Rede am 19. Januar insbesondere mit Deutschland beschäftigt. Wie der „Völkische Beobachter“ erzählt, hat sich der Führer und Reichskanzler die Beantwortung dieser Rede, soweit sie auf Deutschland Bezug hat, selbst vorbehalten.

Beleidigung des Stellvertreters des Führers

1) München. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, hat aus Anlaß des Unterganges des Versuchsbootes „Welle“ an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-Admiral Raeder, Berlin, folgendes Telegramm geschickt: „Tief beeindruckt durch den Opfertod der Besatzung der „Welle“ bei dem von höchster Kameradschaft zeugenden Versuch, in Seenot befindliche Marine-SS-Männer zu retten, drücke ich durch Sie der Kriegsmarine mein aufrichtiges Beileid aus. Die NSDAP. wird die Namen der Männer, die ihr Leben für unsere SS-Männer gaben, stets in ehrenvollem Andenken halten.“

Das Beileid der Auslandsorganisation

1) Berlin. Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Generalleiter Bohle, hat anlässlich des Unterganges der „Welle“ und der Vernichtung von 25 blühenden Menschenleben folgendes Telegramm an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, General-Admiral Raeder, geschickt: „In aufrichtiger Verbundenheit mit der Kriegsmarine trauern die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer um die 25 tapferen Soldaten des Versuchsbootes „Welle“, die ihre nationalsozialistische Pflichtauffassung mit dem Tode besiegelten.“

Der Gau-Inspekteur Seeschiffahrt der Auslandsorganisation der NSDAP, Amtsleiter Bormke, telegraphierte an den Flottenchef, Vizeadmiral Carlz, folgendes: „Die nationalsozialistische Seeschiffahrt der deutschen Handelsmarine entbietet der deutschen Kriegsmarine ihr kameradschaftliches Beileid zu dem schweren Verlust, der sie getroffen hat.“

Tagesbefehl an die SA.

1) Berlin. Stadtschef Lunge hat aus Anlaß des Unterganges des Versuchsbootes „Welle“ einen Tagesbefehl an die SA erlassen, in dem es unter anderem heißt: „Die deutsche Kriegsmarine ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Zur Giltleistung des bei Hermann gestrandeten Seegeschwaders der SA-Gruppe Nordmark „Dahnen“ und des gleichfalls gestrandeten Versuchsbauers „Hauptplatz 18“ eingesetzt, ist das Versuchsbau der Reichskriegsmarine „Welle“ über Nacht vom 18. zum 19. Januar 1937 einem orkanartigen Sturm zum Opfer gefallen.“

Nach der namentlichen Aufzählung der 25 Besatzungsmitglieder, die den Seemannstod fanden, heißt es dann: „SA-Männer! 25 Angehörige der deutschen Kriegsmarine haben in kameradschaftlicher Einsatzbereitschaft bei dem Rettungsversuch den Seemannstod gefunden. Mit den Kameraden der deutschen Kriegsmarine und den Angehörigen der Toten trauern die gesamte SA, um den schweren Verlust, und ich erteile deshalb an: Ewige Dienstgebühren der SA, leben am Tage der Belagerung die Haken Deutschlands.“ Berlin, 21. Januar 1937. oes.: Lunge.“

Dr. Goebbels

1) Berlin. Auf Einladung des Reichswehrministers hielt Reichsminister Dr. Goebbels gestern nachmittags im großen Saal der Kriegsakademie vor dem nationalpolitischen Lehrgang der Wehrmacht einen grandiosen Vortrag über das Thema „Das Weisen der nationalsozialistischen Organisations.“

Der Glückwunsch des Führers an Dr. Schacht

1) Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nachfolgendes Glückwunschschreiben geschickt:

Sehr geehrter Herr Dr. Schacht!

Zu Ihrem 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedenke dabei mit Anerkennung und Dank der großen Verdienste, die Sie sich in Ihrem langjährigen Wirken als Reichsbankpräsident um die Erhaltung der deutschen Währung und in den letzten Jahren durch Ihre Arbeit als Leiter des Reichs- und Preussischen Reichswirtschaftsministeriums um die Ordnung und den Ausbau der deutschen Volkswirtschaft erworben haben. Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen auch weiterhin persönliches Wohlergehen und weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des deutschen Volkes beschieden seien.

Mit deutschem Gruß!

oos. Ihr Adolf Hitler.“

Drei Hjalmar-Schacht-Stiftungen des Reichsbankdirektoriums

1) Berlin. Aus Anlaß des 60. Geburtstages der Reichsbankpräsidenten und beauftragten Reichswirtschaftsministers Dr. Schacht hat das Reichsbankdirektorium drei Stiftungen in der Gesamthöhe von 3 Millionen RM. begründet. Die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

„In dem Wunsche, der Verbundenheit von Führung und Gesellschaft der Reichsbank sichtbaren Ausdruck zu geben, dem Manne zu danken, der als einer der Besten seines Volkes in schwerer Zeit seine ganze Kraft in den Dienst des Vaterlandes gestellt hat und seinen Namen einem Werke zu verbinden, das im Sinne seines Schaffens und entsprechend der Tradition der Reichsbank dem Nutzen des Volkes dienen soll, hat das Reichsbankdirektorium beschlossen, zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Hjalmar Schacht und zum Gedächtnis seines Wirkens anlässlich seines 60. Geburtstages drei Stiftungen zu begründen, die den Namen

Hjalmar-Schacht-Sport-Stiftung,
Hjalmar-Schacht-Ferienheim-Stiftung,
„Hjalmar-Schacht-Auslandsstipendium“ tragen sollen.“

Dr. Hjalmar-Schacht-Studienfonds Eine Stiftung der deutschen Kreditinstitute

1) Berlin. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht haben die in der Reichsgruppe Banken zusammengeschlossenen Kreditinstitute einen Betrag von 100 000 RM. zur Verfügung gestellt, der unter dem Namen „Dr. Hjalmar-Schacht-Studienfonds“ der bankberuflichen Ausbildung der Gefolgskameralisten aller deutschen Kreditinstitute dienen soll. Der Leiter der Reichsgruppe hat Dr. Schacht gebeten, den Vorsitz in dem mit der Verwaltung dieses Fonds betrauten Kuratorium zu übernehmen und ihm die Glückwünsche der Reichsgruppe unter Übersendung einer Dankadresse auszusprechen, in der es u. a. heißt:

„An verantwortlicher Stelle stehend, haben Sie seit vielen Jahren unermüdet und erfolgreich Ihre ganze Person, Ihr Können und Wissen und Ihre reiche Erfahrung auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft eingesetzt. Früher als viele andere haben Sie erkannt, daß das deutsche Volk nach dem Zusammenbruch, den der Weltkrieg mit seinen Folgen über Deutschland gebracht hat, völlig neue Wege gehen muß, um seine politische und wirtschaftliche Freiheit wieder zu gewinnen und zu sichern. Sie haben Sie die Ueberzeugung vertreten, daß Deutschland die materiellen und geistigen Kräfte, die es selbst besitzt, anspannen muß, um wieder groß und stark zu werden, und daß eine mit hoher Auslandsverschuldung belastete Wirtschaft nicht die Stabilität und Elastizität besitzt, die erforderlich ist, um ungedrückt und entschlossen eine nur dem deutschen Volke dienende Politik zu betreiben. Vor allem verdankt das deutsche Kreditwesen Ihnen seine Neuordnung, durch die nach Jahren schwerster Erschütterung die Grundlage zu neuem erfolgreichem Schaffen im Dienste der Allgemeinheit gelegt worden ist. Das deutsche Kreditwesen ist stolz darauf, daß Sie aus seinen eigenen Reihen hervorgegangen sind und auch heute noch mit Ihrem Amt als oberster Leiter der deutschen Wirtschaft zugleich auch das Amt als oberster Leiter des deutschen Kreditwesens vereinen.“

Glückwunsch Görings an Dr. Schacht

1) Berlin. Der Reichsminister für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring sandte aus Italien an den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu dessen 60. Ge-

Wesenszüge des neuen deutschen Berufsbeamten

In der geistigen Vorbereitung der Verwaltungswirtschaftlichen Beamten - Sozialistische Klasse - 19 Uhr im Hofsaal der Adolf Hitler-Oberrealschule, beschäftigte sich Oberstaatssekretär Dr. H. G. v. d. G. mit der Landesverwaltungsverwaltung in ebenso erschöpfenden wie grundlegenden Ausführungen mit diesem Thema, das zugleich ein Berufswort und ein Programm darstellt.

Wenn der Nationalsozialismus die Forderung nach einem neuen Berufsbeamtentum stellt, so ist damit zwar zum Ausdruck gebracht, daß die Wesensart des bisherigen Beamtentums nicht mehr genügend ist - es darf das aber niemals so gedeutet werden, als ob man den alten Berufsbeamten betadeln oder schmäheln wolle mit dieser Forderung nach Neuem; niemand anders als Adolf Hitler selbst hat in seinem Werk "Mein Kampf" die Verdienste des alten Berufsbeamtentums gewürdigt in der Erkenntnis, daß das deutsche Offizierskorps und das deutsche Berufsbeamtentum in der Vorkriegszeit zwei der festesten Säulen des Deutschen Reichs gewesen sind. Mit der Forderung nach Neuem ist nur eine Feststellung getroffen worden, daß wir in natürlichem geistigen Wachstum über das Alte hinausgewachsen sind; darum heißt die Forderung nach Neuem hier nicht etwa "Entsetzen", sondern vielmehr auf dem Alten "Aufbauen und Erweitern"; nur in einer Beziehung wird die Durchführung dieser Forderung rücksichtslos gehalten, in der Verechtung aller Antikräften!

Die Eigenschaften des alten, von Adolf Hitler hochgeschätzten Berufsbeamtentums waren Pflichttreue, Unbeirrbarkeit und Fleiß. Diese Eigenschaften liehen das deutsche Berufsbeamtentum vorbildlich und einigartig in der ganzen Welt hervorstechen. Auf diesen markanten, guten Eigenschaften des alten Berufsbeamtentums baut der nat.-soz. Staat auf. Dieser Aufbau ist durch die Forderung nach Neuem, die wieder auf der Notwendigkeit von Weiterleistungen auf allen Gebieten beruht, begründet. Wie können unter Berufung auf das Alte und nicht frei machen von der Verpflichtung, etwas Neues aufzubauen. Seiner Ursprung hat dieser Neuaufbau in der ersten wirklichen deutschen Revolution des Nationalsozialismus, deren Sieg und deren praktische Erfolge dem neuen nat.-soz. Staat eben das Recht geben, neue Wesenszüge auch vom neuen deutschen Berufsbeamtentum zu verlangen. Abwegliche Volksgenossen müssen sich mit dieser Tatsache des nat.-soz. Sieges abfinden; es bleibt ihnen nichts anderes übrig. Jeder im Dienst stehende Beamte aber hat sich heute zum Nationalsozialismus zu bekennen! Die Frauen, die es etwa im Berufsbeamtentum noch geben sollte, sehen wir als Schädlinge an und werden sie auch als solche behandeln, denn sie halten den Aufbau auf. Darum fordert der Nationalsozialismus geheimerisch die Entscheidung, entweder für oder gegen! Und jeder ausländische Deutsche bekennet sich für den Nationalsozialismus! Das Gebot der Einheit unter Forderungen geht naturgemäß aus der ganzen Lage hervor; wir müssen uns innerlich stärken und festigen, um abwehrhaft nach außen hin zu sein; darum ist auch für uns kein Platz in unseren Reihen.

Welches sind nun die neuen Wesenszüge des neuen deutschen Berufsbeamtentums?

Walt früher der Adel der Geburt, der Konfession, des Geldes oder des Wissens als Wertungsmesser für die herrschenden Schichten in Deutschland, so gelten alle diese „Wert-

ungen“ heute im nat.-soz. Staat gar nicht mehr, wenn sie nicht im Besitz eines charaktervollen Menschen sind. Darum ist der Charakter der neuen Maßstab für den neuen Berufsbeamten. Dieser Charakter hat sich ein geistiges Wesen bilden lassen. In ein Beamterer Volksgenosse von diesen Tugenden bis ins Innerste ergriffen und verfügt er darüber hinaus über ein gründliches Maß unerlässlichen Wissens, dann sind ihm die Grundlagen vorhanden, auf denen er zu einem Berufsbeamten des neuen Typs geformt werden kann. In diesen drei grundlegenden Wesenszügen des neuen Berufsbeamtentums wollen wir abermals vorbildlich für die ganze Welt sein.

Ein weiterer neuer Wesenszug ist die planmäßige Ausrichtung auf Höheres und Vortrefflicheres im Berufsbeamtentum. Nicht mehr Vorgesetzte und Untergebene, sondern Führer und Gefolgsleute soll es in Zukunft auch in der Beamtenchaft sein. Dieses neue Verhältnis im Geiste der Kameradschaft fördert die Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit.

Von den Führenden verlangen wir, daß sie Kraft ihres Charakters über die anderen hinausragen und darum von diesen auch als Führende anerkannt werden; sie sollen ihr Amt als Leben und nicht mehr als Pflichten betrachten; sie sollen sich auch ihrer persönlichen Verantwortung bewußt sein und danach handeln; erst recht müssen sie sich stets durch selbständige Leistung im Sinne der Einsatzebereitschaft des ganzen Volkes auszeichnen; und an ihrer Geduld, Ausdauer und Wahrheitsliebe darf kein Zweifel sein.

Von den Gefolgsleuten wird erwartet, daß sie sich nicht nur als Befehlsempfänger fühlen, sondern daß sie ihren führenden Mitarbeiter im Sinne der Pflicht zur Kameradschaft und zur Autoritätswahrung werden.

Darüber hinaus verlangt der nat.-soz. Staat von seinem neuen Berufsbeamtentum persönliches Verantwortungsbewußtsein. Inhalten der gesamten Verantwortung der Führerschaft, Sozialismus der Tat allen Volksgenossen und Berufskameraden gegenüber, unbedingte Treue sich selbst, dem Führer und dem Volk gegenüber, jederzeitigen Kampfbereitschaft und ein in sich geschlossenes Rassenbewußtsein, damit Deutschland nicht der Vordringlichkeit bleibe (unbedingte Ablehnung des Judentums gegenüber); endlich muß der neue deutsche Berufsbeamte jederzeit vom Heimatbewußtsein erfüllt sein (niemals Fremdes mit Eigenem verwechseln); dann muß immer der Berufswort als ewigen ewigen Wertes (niemals eines ewigen Seins) bewußt sein; dann ist er ein neuer Berufsbeamter, wie ihn der neue Staat fordert; frei von Reich, Kleinlicher Bekanntheit und Intimität.

Welche Möglichkeiten haben wir, um diese Forderung im neuen Berufsbeamtentum erfüllt zu sehen? Vornehmlich die frei-edelste, den deutschen Beamten zu unermüdlicher Selbsterziehung hierzu anzuhalten.

Jeder Deutsche ist soviel wert, als er bereit ist, für sein Volk einzustehen. Wer sein Volk einseitig und nicht liebend liebt, nur der ist ein vorbildlicher Berufsbeamter. Dieses Ziel zu erreichen ist unser stetes Bemühen. Darum alle es sofort an sich selbst anzufangen, erst recht im nächsten Augenblick des Alltagslebens, weil es da am schwersten ist.

Mit dieser Aufforderung schloß der Dozent seine Vorträge, für die ihm die zahlreiche Hörerschaft lebhaft dankte.

laner die verbindenden Worte und fährt uns mit seinen Rhythmen durch Wieder und Töne in das Reich der deutschen Operette.

Neujahrsblüte des NSDAP. 1937

Bekanntgabe des Ergebnisses durch den Mundstuch
Montag Freitag, 22. Januar 1937 um 22 Uhr, nach der Durchsicht des Nachrichtenendienstes wird das Gesamtergebnis aus der Neujahrsblüte 1937, das Sachliche und das Ergebnis der besten Schätzungen durch den Reichsführer bekanntgegeben.

Alle Volksgenossen, die sich an der Neujahrsblüte beteiligt haben, werden diese Übertragung anhören.

Sherlock Holmes auf der Seilwand

Es war in den letzten Jahren schon etwas still geworden um den berühmten Meisterdetektiv und das lag daran, daß er, der unüberwindliche Held aus ungezählten Gefahren, dessen Leben unerlässlich schien, nun doch dem Tode zur Beute gefallen war. Genau genommen allerdings nicht er selbst, denn er hat bekanntlich nie geliebt, aber sein Schöpfer Conan Doyle hat vor einigen Jahren und damit war auch das Schicksal von Sherlock Holmes endgültig besiegelt. Nach dem Tode seines Schöpfers konnte er keine neuen Abenteuer mehr erleben und so geschah es, daß er langsam aber unmerklich in den Hintergrund gedrängt wurde. Freilich, vergessen war er nicht, dazu war die Wirkung, die er fast zwei Jahrzehnte lang auf das Publikum ausgeübt hatte, eine zu gewaltige gewesen. Millionen hatten in atemloser Spannung seine Abenteuer verfolgt. In allen Sprachen der Welt waren sie erschienen. Sherlock Holmes selbst war und blieb das Symbol des allen Verbrechern überlegenen Privatdetektivs und zugleich das Vorbild aller führenden Detektive der Unterhaltungsliteratur. Es ist selbstverständlich, daß der Film an diesen Kriminalromanen nicht vorbeigehen konnte, denn hier fand er in überreicher Fülle das ideale Material bereits fertiggestellt vor, das seinem eigenen Wesen in geradezu idealer Weise entsprach: Abenteuerliche, zum Teil sogar phantastische Handlung, aufregende, fesselnde Ereignisse und atemberaubende, mitreißende Spannung. Vor allem das berühmte seiner Ergebnisse, bekannt unter dem Titel der „Gruft von Hatterfield“, war wie für den Film geschaffen. Hier mischen sich Wirkliches und Unwirkliches, Abenteuer und Phantastik, Verbrechen und Mord in einer Weise, die geradezu gebieterisch ihre kinematographische Verfilmung verlangt. Rund zwanzig Jahre sind vergangen, seitdem dieser Stoff zum ersten Male auf der Leinwand erschienen ist und seitdem sind wir ihm noch mehrfach im Kino begegnet und immer wieder haben die fesselnden Geschehnisse dieses Films, die hart an der Grenze zwischen Wirklichem und Phantastischem liegen, die Zuschauer in ihren Bann gezogen. Und doch - einen Mangel hatten

Schafft Heime für die Hitlerjugend!
Schafft Heime! Heime sind Stellen der Kameradschaft!
Schafft anseher Jugend Heime schaffen!

alle darüber Verfilmungen: Ne waren kaum und gerade dieser Stoff brachte den Ton, denn geistreichste Klänge, wie das grüne, blaue, gelbe des geistreichen Bundes von Hatterfield und die unheimlichen Laute aus dem Moor bilden ein wesentliches Element dieses aufregenden Abenteuer. Das Geulen dieses Bundes trägt auch den Schloßherrn von Hatterfield in den Tod und gibt dann den Anlaß zum Eingreifen von Sherlock Holmes, der das unheimliche Verbrechen aufklären soll. Wie er das tut und wie er das Rätsel „Gefahren oder Wirklichkeit?“ löst, das ist der Inhalt des neuen Propaganda-Films „Der Hund von Hatterfield“, in dem Friedrich Kayser, Alice Brandt, Peter Voh, Bruno Pittner und Fritz Kapf die Hauptrollen spielen, der ab heute im „U.F.“ auf der Goethestraße in Miesla läuft.

„Port Arthur“ im „Capitol“

Der Kampf Russlands und Japans um die Vormachtstellung im fernem Osten, der Kampf um Port Arthur steht im Mittelpunkt des neuen Adolf Högner-Films „Port Arthur“, ein Slavia-Film der Tobis Europa, in dem René Deligny als Chef des japanischen Spionagedienstes neben Adolf Högner, Paul Hartmann und Karin Dardt eine Hauptrolle spielt. Der Film läuft ab heute im „Capitol“.

Jahresappell der „Jäger und Schützen“

Die Kriegerkameradschaft „Jäger und Schützen“ im Deutschen Reichskriegerbund (Rufnummer) veranlaßt sich gestern abend im Kameradschaftsheim „Wettiner Hof“ zum Jahresappell. Nach erfolgter Begrüßung gedachte Kameradschaftsführer Franz Roth die im Weltkrieg gefallenen Kameraden sowie der im Laufe des Jahres zur großen Arme abberufenen Kameraden Rüdiger, Oertel und Fiedler und widmete ihnen Worte dankbaren Gedankens. In Worten der Geliebten erörtern sich die Anwesenden von den Wägen und langen gemeinsamen das Vieh vom guten Kameraden. - Nach diesem Akt ehrenden Gedankens folgte der vom Schriftwart Ram. Red verfasste und vorgelegene Jahresbericht, der eine Rückchau auf die Tätigkeit der Kameradschaft darstellte. Aus ihm war u. a. zu ersehen, daß die Kameradschaft „Jäger und Schützen“ am Ende des Jahres 1936 insgesamt 22 Kameraden in sich vereinigte. Einige von ihnen konnten im verflochtenen Jahre ihren 60., 61., 62. und 63. Geburtstag begehen. Der Bericht schloß mit dem Wunsch weiterer Blüthen und Gediebens der Kameradschaft und weiterer Pflege kameradschaftlichen Geistes im Sinne unseres Führers Adolf Hitler. - Des weiteren wurde der Jahresbericht des Kameradschafts Ram. Hering verlesen. - Anschließend trug der Schriftwart Ram. Urban das Jahresvermerk der Präsidienliste und der Kleinfallberichterstattung vor. Die vorgelegten Rechnungswerke, die zuvor geprüft worden waren, sind in besser Ordnung befunden worden, so daß den Kameradschaftsmitgliedern Entlastung erteilt werden konnte. - Kameradschaftsführer Roth dankte allen Kameraden, die in der Kameradschaft am liebsten tätig sind, für die geleistete Mitarbeit; er dankte aber auch allen übrigen Kameraden für die der Kameradschaft erwiesene Treue und hat, diese auch im laufenden Jahre zu machen. Mit dem Gruße an den Führer schloß er seine Ansprache. - Es wurde sodann mitgeteilt, daß am kommenden Sonntag das Winterhilfsfest am dem Schützenhaus (fr. Schützenhaus) stattfindet, an dem alle Kameraden teilnehmen dürfen. Das Schützen der Kameradschaft „Jäger und Schützen“ erfolgt zwischen 1/10-1/11 Uhr. Kreis-Schützenwart Ram. Schuster gab zu dem Schießen die nötigen Aufklärungen und appellierte an die Kameraden, sich möglichst vollständig an beteiligen. - Von der Anregung, das Konzert der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Sonntag, den 31. Januar, zu besuchen, wurde Kenntnis genommen. - Nachdem dem Kameradschaftsführer für dessen im Interesse der Kameradschaft geleistete Tätigkeit der Dank zum Ausdruck gebracht worden war, hatte der Appell sein Ende erreicht. - Ein Ständchen kameradschaftlichen Besamenseins, dessen Mittelpunkt das stliche Weihnachtslied bildete, war der ergötzliche Abschluß des Jahresappells.

Jahreshauptversammlung der Brio. Schützengesellschaft Miesla

Der Vorsitzende Kamerad Hentzer eröffnete die am Montag im Fremdenhof Miesla einberufene Jahreshauptversammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden. Sein Sondergruß galt dem derzeitigen Schützengesellschaftsleiter Max Taupitz sowie den anwesenden Schützen-Mitgliedern.

Ram. Hentzel verlas den Jahresbericht, in welchem die Ereignisse des Jahres nochmals vorüberzogen. Im Anschluß dankte der Vorsitzende und gedachte der im letzten Jahre durch Tod entfallenen 8 Kameraden, zu deren Gedenken sich die Versammlung in ihren Wägen erbot.

Das vergangene Jahr brachte zwei größere Veranstaltungen, welche erstmalig unter eigener Leitung standen. In diesen Schützen- und Volkstagen, bei denen die Kameraden ihr Können nach jahrelanger Vorarbeit unter Beweis stellen, wurden auch sämtliche Vereine und Mannschaften sowie Gäste mit herangezogen, welche teils mit guten Schießergebnissen abschlussten und beachtliche Preise erzielten. Der Ausklang dieser Feste war die Ausrichtung eines wertvollen Abends am Schützenhaus, welcher zur Erinnerung an die 11. Olympischen Spiele von der Stadt Miesla gestiftet wurde. Als Sieger in diesem Treffen ging die Brio. Schützengesellschaft hervor.

Der Jahresbericht, vorgelesen durch Oberschützenmeister Winkler, zeigte trotz der enormen Ausgaben, die große Veranstaltungen mit sich bringen, einen erfreulichen Stand, daß neue Verbesserungen des Schießbetriebes vorbildlich aufrechterhalten können. Der Vorsitzende dankte Oberhaupt, Winkler für seine viele Arbeit und erteilte ihm auf Wunsch der Kameraden Ram. Wehner und Abier Entlastung. Dies geschah auch für den Jahresabschlussbericht von Ram. Winkler und der Kammerbewirtschaftungsabrechnung durch Oberzieher Vanly.

Der Jahresabschlussbericht von Ram. Dienitz zeigte, daß auch hier Bewegung ist. Neben einem beachtlichen Rassenbestand konnten gute Schießergebnisse erzielt, sowie eigene Preisfischen veranstaltet werden.

Danach folgte der Jahresbericht des Kreis-Schützen-Miesla-Verbands. Ram. Sammlisch betonte das harmonische Zusammenarbeiten der Gesellschaften und gab ein Stimmungsbild über das letzte Kreisfesten in Wilsdruff und Bezirksfesten in Wauen.

Für gute Schießleistungen konnten Oberhaupt, Winkler, Ram. Rade, den Jungschützen Straube und Oahn Jahrespokale in Silber und Bronze, Wehner-Schützengesellschaft, ehrenvoll überreicht werden. Tambour Paul Högner, welcher von seinem Vorgesetzten zurücktrat, wurde für seine schätzbare treue Dienstzeit vom Vorsitzenden der Dank ausgesprochen und zum außerordentlichen Mitglied ernannt.

Ram. Hentzer wurde einstimmig wieder als Vorsitzender gewählt. Er dankte darauf für das Vertrauen, welches man ihm entgegenbrachte und rief zur freudigen Mitarbeit und herzlichsten Beteiligung bei Veranstaltungen auf. Mit dreifachem Stimmteil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Zeitpruch für 22. Januar

Nur mit Mitemut kommt man zu großen Dingen.
Friedrich der Große.

Keine Paraden, sondern Heime

Wenn heute und ferner die gesamte deutsche Jugend über dem 18. Lebensjahre ab Dienst in der Hitlerjugend oder deren Unterabteilungen tut, dann weiß sie warum: es gilt, das vom Führer und seinen Mitkämpfern in langen Jahren des Kampfes benommene und heute sich stetig vollendete Werk für alle Zeiten zu erhalten und immer mehr dem Ideal höherer Vollkommenheit anzuführen. Das kann nur denen gelingen, die von früherer Jugend an auf diese Aufgabe immer und immer wieder hingewiesen werden, denen es eine Selbstverständlichkeit bedeutet, Nationalsozialisten zu sein. Kameradschaft, Opferbereitschaft, Treue, Mut, Tapferkeit, Einsatzbereitschaft sind die Tugenden, die aus dem Erlebnis des Dienstes in der Hitlerjugend wachsen.

Es ist Pflicht aller Volksgenossen, zu diesem Werk der Hitlerjugend ihr Teil beizutragen. Wie sie es können? In diesen Tagen geht an alle der Aufruf: Weht und Heimet Heime aber, die unser würdig sind, denn wir sind die Jugend des Staates. Nicht in halberfallenen Paraden, sondern in Gassen, auch nicht immer in Freizeitanlagen, sondern können wir unsere Heime abends durchfahren, weil hier nie die seelische Distanz da ist, die wir bei unserer Arbeit brauchen. Heime sollen es sein, in denen wir uns wohlfühlen, die uns heimlich sind, die wir nach unserer Art und unserem Willen gehalten können. Dann laßt uns unsern Dienst tun; er wird erlösend sein! Immer werden wir rufen: Schafft Heime für die Hitlerjugend! Bis auch die letzte Einheit ihr Heim hat, das wahrhaft Heim ist.

SS. unterkühlt Heimbekämpfung

Entsprechend der großen Bedeutung der Arbeit der Hitlerjugend und der hierfür notwendigen Errichtung von Hitlerjugend-Heimen hat der Führer des SS-Oberabschnitts Elbe, SS-Gruppenführer Bertelmann, an sämtliche SS-Einheiten einen Befehl erlassen, nach dem die Führer der SS-Einheiten sich sofort mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu setzen haben, um mit diesen die jeweilige erforderliche Hilfe der SS. bei der Einrichtung der Hitlerjugend-Heime zu vereinbaren.

„Ein Jahrhundert Deutsche Operette“

Am 24. Januar in Miesla im „Stern“, Beginn 20 Uhr
Ein Streifen von Suppé bis Herbert Walter

Und weiter geht der bunte Meilen der vielseitigen Veranstaltungsbühne der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Bau Sachlen, im ersten Vierteljahr 1937. Schon der Titel dieser Veranstaltung sagt, daß es ein heiterer Abend werden wird. Es ist ein Streifen durch alte und neue Operetten, und die fröhlichen Melodien eines Strauß, Millöcker, Weber, Vindt und anderer Komponisten werden zu Hebe gebracht. Außerdem wurde der zur jungen Komponistengeneration gehörende Komponist Herbert Walter, dessen Operette: „Frühling Wind aus Kanada“ vor nicht allzulanger Zeit uraufgeführt worden ist, verpflichtet, der zugleich die musikalische Leitung dieser Veranstaltung übernommen hat. Will Wernhardt ist der Leiter dieser frohen Künstlerchor, die allen Besuchern einen fröhlichen Feiertag bereiten wird. Er spricht als humorvoller An-

Riesa und Umgegend

Wettervorhersage für den 23. Januar 1937
 (aufgrund des Reichswetterdienstes, Ausgabe für Dresden)
 Winde um 0,3 bis 0,6 m/sec, kurz wechslend, einzelne Niederdrücke, leichter bis mäßiger Nachtfrost, Temperaturen im Laufe des Tages um Null Grad.

Daten für den 23. Januar 1937. Sonnenaufgang 7,56 Uhr. Sonnenuntergang 16,29 Uhr. Mondaufgang 12,56 Uhr. Monduntergang 4,16 Uhr.

Gedenktage:

- 1003: Otto III., römisch-deutscher Kaiser, in Petersen, Pevung Ancona, gest. (act. 1000).
- 1761: Der Dichter Friedrich von Matthisson in Gedenkstunde bei Magdeburg gest. (act. 1831).
- 1840: Der Komponist Ernst Rösser in Eisenach gest. (act. 1905).
- 1883: Der französische Zeichner und Maler Gustave Doré in Paris gest. (geb. 1832).
- 1930: Bildung der ersten Landesregierung mit einem nationalsoz. Minister (Reich) in Thüringen.

Es lautet: Zum Leidwesen unserer winterportionslosen Jugend ist heute mittig bei uns im Flachland Tauwetter eingetreten. So hat das winterliche Wetter, das unserer Jugend oft, Model- und Eisort wenn auch in bescheidenem Maße brachte, nur kurz angehalten. Zwar wird die winterliche Nacht draußen auf den Fluren nicht gleich verschwinden, aber die über dem Nullpunkt liegenden Temperaturen werden in der Stadt bald behilflich gefordert haben, das nichts mehr von einer Schneefallstunde zu erwarten ist. Heider besteht auch für die nächsten Tage wenig Aussicht, daß die Witterung winterlicheren Charakter annimmt.

84 Jahre alt. Morgens am 23. Januar 1937, vollendet Kantor i. R. Wilhelm Bergmann, Bergmannstraße 59 wohnhaft, in körperlicher und geistiger Frische sein 84. Lebensjahr. — Wir gratulieren herzlich.

Wichtige Berichte. Am 20. 1. 37 gegen 10.30 Uhr ist aus dem Kundenabfertigungsraum einer Bank in Rieta ein Port von einer Frau verheerlich zurückgelassenes Paket von einer unbekannten Person mitgenommen worden. Das Paket war kreuzweise verschliffen, in braunes Papier eingeschlagen und enthielt 1 blauen Drillkammgarn, Größe 48, 1 blauen Drillkammgarn, Größe 34, und 1 roten Schal aus Wolle mit bunter Kante. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei Rieta.

Der Kommilitar für die Osthilfe — Landheide Berlin — verleiht bis 23. Januar 1937 seine Büroräume nach Berlin, E. B. 11, T. -Hauer Straße 33/40. Die neue Nummer des Lebensversicherungsblattes lautet: A. 9. 5831. In der genannten Zeit sind persönliche Vorbrüche bei der Bankstelle nicht annehmbar. Ferner kann in dieser Zeit auch nur der dringendste Geschäftsverkehr erledigt werden.

Reichsleiter Rosenberger kommt nach Dresden. Wie schon kurz gemeldet, wird am 2. Febr. 1937 gegen 16 Uhr der Beauftragte des Führers für die Lebensversicherung der gesamten deutschen Bevölkerung, Reichsleiter Alfred Rosenberger, in Dresden einreisen, um bereits am 17.30 Uhr zu dem im Großen Saale des Vereinshauses versammelten Führer der SA-Gruppe Sachsen zusammenzutreffen. Der Führer der Gruppe Sachsen, Berggruppenführer Edermann, wird den Abend einleiten. Vor der Kundgebung der SA spricht Reichsleiter Rosenberger aus Anlaß der Reichstagswahl der Norddeutschen Gesellschaft vor den Geschäftsführern aller Ämter dieser Vereinigung.

Lehrkräfte des Goethe-Museums. Die Abteilung Volkswirtschafts- und Hauswirtschaft im Deutschen Fremdenwert führt in der Lehrkräfte des Deutschen Goethe-Museums in Dresden drei neue Lehrgänge durch, und zwar für Abendrotarbeiten, Beginn 1. Februar, dreimal je vier Stunden (von 18.30 bis 17.30 Uhr); für Koch- und vegetarische Speisen, Beginn 2. Februar, Dienstag und Donnerstag von 9 bis 13 Uhr; Nachkurs für keine Küche, Beginn 3. Februar, Mittwoch und Freitag von 18.30 bis 17.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung in der Kreisleitung der NS-Frauenenschaft, Canalstraße 10, und in der Lehrkräfte.

Schutz der Arbeitskraft. Noch bevor besondere auf Grund von Vorkäufen der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommene Verordnungen zum Ablauf für die in Verkaufsstellen tätigen Angestellten in Kraft treten, richtet die Gau- und Gruppe Einzelhandel einen Appell an alle Betriebsführer im Einzelhandel, doch die Gesundheit und damit die Arbeitskraft der Verkäufer und auch der Käufer nicht dadurch aus dem Spiel zu lassen, daß sie ihre Verkaufsarbeiten zu überfordern werden lassen. Offene Türen und Fenster müßten geschlossen gehalten und vor allem Zugluft vermieden werden. Selbst verderbliche Waren verkaufen, wenn der Laden wenigstens etwas geheizt wird. Auch der Käufer empfindet einen gehälteren Raum als Annehmlichkeit und nimmt sich zu seinen Besorgungen mehr Zeit. Ein besonderes Augenmerk ist in diesen Tagen auf die Bodenfälle zu richten. Sie läßt sich ebenfalls mit Hilfe einfacher Einrichtungen mildern; darüber hinaus ist das Tragen warmer Schuhzeug als Selbstverständlichkeit. Auch in Verkaufsstellen kann der Verkäufer „ordentlich“ aussehen. In offenen Verkaufsstellen (Reizungskörner, Getreideballen usw.) geht der Kampf nicht nur gegen Kälte und Zugluft, sondern auch gegen Regen und Schnee. Reist wird außer einem festen Dach ein entsprechender Vorbau über der offenen Seite des Gebäudes gute Dienste tun.

Der Sturm hat sich trotz des winterlichen Wetters schon wieder bei uns eingestellt. Allerdings wird es sich um Stare handeln, die auch während des Winters sich in Deutschland — zumeist in den westlichen Gebieten — aufhalten. Stare, die nach Süden ziehen, häßlich kaum zurück sein.

Der Winterport im Reichsfender Leipzig. Den großen winterportlichen Ereignissen der kommenden Tage widmet der Reichsfender Leipzig seine besondere Aufmerksamkeit. So bringt er zunächst am Sonntag, dem 24. Januar, vormittags zwischen 10 und 11.30 Uhr sowie mittags zwischen 12 und 13 Uhr Funterberichte von der deutschen Winter-Boots-Regatta aus Oberhof. Weiter folgen am Sonntag drei Übertragungen von der Internationalen Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen, und zwar zunächst zwischen 13 und 14 Uhr vom Torlauf der Männer und Frauen und dann zwischen 15 und 16.30 Uhr sowie von 18 bis 22.30 Uhr vom Vierländer-Turnier im Eisboden. Der Funterbericht vom 4. Okt.

Kampf dem Berber

Rätseltitel:

Sonabend mittig: Raftgastrolle mit Rastoffeln. — Abend: Oering in Gelee, Bratensofen.

Treffen der Rastoffeln SA in Oberwiesenthal geht am 24. Januar von 18.30 bis 19 Uhr über den Sender. Regelmäßig von 22 bis 22.35 Uhr wird vom Montag bis einschließlich Freitag über den weiteren Verlauf der von elf Nationen in Garmisch-Partenkirchen bestreitenen Rastoffeln berichtet; am Donnerstag und Freitag wird an die Funterberichte aus Garmisch noch ein Echo aus Bad Reichenhall von den 2. Reichs-RA-Wettläufern der SA angefügt. Der Donnerstag bringt weiterhin von 19.45 bis 20 Uhr einen Funterbericht von den heutigen Winternachtswettläufern, während für den Sonnabend von 13.15 Uhr bis 14 Uhr aus Garmisch ein Funterbericht vom 18. Kilometer-Langlauf vorgelesen ist.

Ab 20. April Soheitscheiden auf den Sozialversicherungs-Parfen. Der Beginn des Rechnungsjahres 1937/38 am 1. April 1937 wird für die deutsche Sozialversicherung eine besondere Ehrung bringen. Das Soheitscheiden des nationalsozialistischen Reichs wird dann die Beitragsmärkte der Invaliden- und der Angestellten-Versicherung steuern, gleichsam als Kampf dafür, daß es dem Soheitsenden in Deutschland niemals schief gehen kann, solange die Sozialversicherung unter diesem



Ankündigungen, die im morgigen Sonnabend-Ausgabe des Rieser Tageblattes stehen sollen, erbiten baldigst, spätestens bis vormittags 10 Uhr.

Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes Goethestr. 53, Fernspr. 1257

Reichen steht. Bei der Invalidenversicherung werden, wie das Abs. meidet, gemäß einer Anordnung des Reichsversicherungsamts die neuen Beitragsmärkte von Montag, dem 5. April ab, mit Gültigkeit für alle Landesversicherungsanstalten ausgegeben, und zwar Ein- und Zweiwöchensmärkte für die Lohnklassen I bis VIII, und die Beitragsmärkte I und II sowie Dreiwöchensmärkte für die Lohnklassen I bis VIII. Die Größe der Märkte ist nicht geändert, dagegen außer dem Markenschild bei einigen Sorten auch die Farbe. Vom 5. April 1937 ab werden Beitragsmärkte der bisherigen Ausgabe der Invalidenversicherung nicht mehr verkauft. Bei der Angehörigen-Versicherung dürfte die Ausgabe der neuen Märkte gleichfalls nicht länger auf sich warten lassen. Da im allgemeinen Beitragsmärkte zur Sozialversicherung nicht auf langen Vorkauf gekauft werden, ist anzunehmen, daß mit Beginn der Neuausgabe auch die alten Bestände aufgebraucht sein werden. Im übrigen ist noch eine Bekanntmachung hierzu zu erwarten. Bei der knapschaftlichen Bestandsverteilung erfolgt die Beitragsentziehung ohne Beitragsmärkte nach Art der Krankenversicherungen.

Ranzia. Am Dienstag, den 19. 1. 37, hielt im Vereinslokal Eißgäßchen Ranzia der WVO, Concordia m. gem. Chor seine 50. Jahreshausversammlung ab. Der Vereinsführer Fritz Jähkel eröffnete unter herzlicher Begrüßung der Mitglieder die Versammlung. Von der Sängerschaft wurde die Tagesordnung mit dem ersten Satz des Bundesliedes „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ eingeleitet. Vor allem dankte der Vereinsführer allen Mitgliedern für ihre bisher erzielte Treue und Gemeinshaft und wies auch das weitere darauf hin, daß das kommende Vereinsjahr im Zeichen des Deutschen Sängertages in Dresden steht, zu dessen Besuch und Teilnahme er alle Sänger anforderte und ward. Vom Kreisleiter, Schriftführer Dr. Schneider wurde der Jahresbericht vorgelesen; ihm wurde für seine geleistete Arbeit gedankt. Der Schatzmeister G. Wachs erkrankte den Kassierbericht. Von dem Kassier wurde die Kasse in Ordnung befunden, dem Kassierer gedankt und Entlassung erteilt. Schormeyer Max Reuter dankte denjenigen Sängerkameraden, die im vergangenen Jahre dem Verein die Treue gehalten haben und hofft auch im neuen Jahre, daß alle Sänger und Sängerkameraden zum Wohle des deutschen Sängerbundes ihre Pflichten voll und ganz erfüllen. Die Sängerkameraden Weinert, Rißbach und Graßl waren die Nehesten Besucher aller Singstunden im Jahre 1936; jeder hatte nur eine Singstunde gefehlt. Die Mittelung, daß der alte bewährte Vereinsführer Fritz Jähkel, dessen

Kunstzeit mit Ende des Jahres abgelaufen war, sich bei reichenden hat, die Benutzung zum Vereinsführer auf weitere drei Jahre anzunehmen, wurde mit freudiger Zustimmung begrüßt. Der Monatsbeitrag für passive Mitglieder wurde auf 0,80 M herabgesetzt. — Nach Beendigung der Sängerschaft wurde die Versammlung, in welcher wiederholt an das Wohlgefühl des deutschen Sängertages appelliert wurde, mit dem Wunsch an den Führer Adolf Müller geschlossen.

Aus Sachlen

Dresden. Explosion von Chemikalien. In einer Schule auf der Ostlich-Strasse entfiel am Mittwoch nachmittags beim Mischen von Chemikalien im Lehrzimmer eine Explosion. Ein 44 Jahre alter Lehrer wurde dabei an Händen und Gesicht so schwer verletzt, daß er ins Friedrichshaber Krankenhaus gebracht werden mußte.

Dresden. Glückliche Gewinner. Drei Männer und drei Mädchen beteiligten sich gemeinsam am Kauf eines Loses der Reichswinterkassolotterie und gewannen 500 Mark. Bisher wurden in Dresden über 830 000 Losebriefe umgelegt.

Freital. Folgeschwerer Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittags kam auf der verkehrsreichen Vollensteinsstraße in Vollensteinsdorf ein Personkraftwagen ins Schleudern und rutschte trotz scharfer Bremsens über die Straße. Dabei wurden ein 18jähriger Radfahrer und ein 78 Jahre alter Fußgänger angefahren. Letzterer wurde in dem Straßenraben gefahren und tödlich verletzt.

Vitna. Über 5000 Vollhandtrabden gelangten. Von den Mitgliedern der Hülfsleistung zu Vitna sind im vergangenen Jahre 5555 Vollhandtrabden gefahren und getötet worden. Im Jahre 1936 waren nur 3790 Stück dieser Schädlinge erlegt worden.

Reuzersdorf. Zur Höheren Handelschule erhoben. Reuzersdorfs Handelschule wird diese Ostern zur Höheren Handelschule erhoben und erhält damit den Wert gleicher Einrichtungen in Dresden. Baukosten usw. Damit ist einem bringenden Bedürfnis für das gesamte Grenzgebiet Rechnung getragen worden.

Ebersbach. Durch plötzliches Bremsen geriet der Anhänger eines Lastwagens ins Schleudern und brüllte einen Omnibus der RVO. zur Seite. Der Omnibus brach zwei Räder ab und fuhr mit einem Bock über ein Stütz über die Erde. Bei dem Unfall wurden beide Wagen stark beschädigt, während die Wagenbesitzer mit dem Schwere davonkamen.

Orsch. Kleine Verletzung brachte den Tod. Der 20jährige Sohn des Wirtschaftsbefehlers Rindler hatte sich am Fuße eine geringe Verletzung zugezogen, woraus eine Blutvergiftung entstand. Obwohl das Kind ins Krankenhaus gebracht wurde, kam Hilfe zu spät. Es starb an den Folgen der Blutvergiftung.

Leipzig. Mütterliche Anwesenheit. In der Frankfurter Straße führte eine 84 Jahre alte Frau kurz vor der Haltestelle von der Straßenbahn. Beim Ausschlagen auf das Pflaster zog sie die Frau einen Oberarmbruch zu. Ein 61 Jahre alter Mann stieß in der Reichenstraße auf dem Fußwege aus und brach dabei den rechten Oberarm. Auf der Reichenstraße im Mariannenpark in Leipzig-Schönefeld fuhr ein junges Mädchen gegen einen im Aufzug in der Mitte stehenden Schitten, neben dem zwei unbekannt gebliebene Männer standen. Ein Unterarmbruch war die Folge. Infolge der Wunde des Fußweges in der Linienstraße kam eine 25 Jahre alte Frau zu Fall und mußte ebenso wie die vorher genannten Verunglückten mit einem Armbruch dem Krankenhaus zugeführt werden.

Borna. Beim Ausfahren zu Tode gekommen. Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Halle (Saale) teilt mit: Am 20. Januar verunglückte auf dem Bahnhof Borna bei Leipzig der 31jährige ledige Stationsassistent Gerhard Baumann aus Bad Naußitz tödlich beim Ausfahren auf dem 18.30 Uhr ausgehenden Personenzug 2548. Der Verunglückte geriet mit den Beinen zwischen Trittbrett und Bordwand und fiel auf das Gleis, wobei er schwere Beinverletzungen erlitt, an deren Folgen er bei Einlieferung in das städtische Krankenhaus zu Borna verstarb.

Chemnitz. Betrüger stellt sich der Polizei. Freiwilbig stellte sich bei der Kriminalpolizei der in Chemnitz wohnhafte Kurt Bock, weil er in den Jahren 1935 und 1936 Versicherungsgeldnehmer um ca. 9000 RM betrogen hatte. Bis Ende 1936 war er für eine Versicherung als Vertreter tätig. In dieser Eigenschaft täuschte er Versicherungsnehmer, indem er ihnen Gewinnbeteiligungen und Freipolicen in Aussicht stellte. Als B. der Boden zu reich wurde, stellte er sich freiwillig der Kriminalpolizei. Er wurde festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Dobruha. Anton Günthers Wieder in Dols. Das Spielzeugland hat einen neuen Arbeitsauftrag erhalten. Die Stadt Chemnitz führt bekanntlich am nächsten Dienstag ein großes Volksfest zum Nutzen des Winterhilfswerkes durch. Die Festarbeiten dazu werden in den Werkstätten der Spielzeugmacher beauftragt. Und zwar sind diesmal Motive aus den ergeblichen Bildern Anton Günthers gewählt worden. Die kleinen aus Holz hergestellten Kunstwerke, u. a. der Querschnitt „der Schwammarm“ und die „Jungfauen“, werden wieder bei dem Chemnitzer Volksfest seinen Absatz finden.

Reichenbach i. S. Schadenfeuer durch Entzündung von Benzin. — Zwei Verletzte. In einer Wälscherei in der Schickstraße wurde am Mittwoch vormittags ein mit Benzin gemischtes Warenstück gefahren. Pflösch entzündeten sich die Benzindämpfe, und zwar an der Schraubenschlüssel liegende Arbeiter erlitten durch die Flamme so erhebliche Brandwunden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Der Brand, durch den erheblicher Schaden und Sachschaden entstanden ist, konnte nur vor dem Eintreffen der Feuerwehr mit Schweißlötlern erloscht werden. Die Erdrierungen sind im Gange.

Redaktion: Heinrich Ublemann, Rieta, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdruck. **Stellvertreter:** Rudolf Härtner, Rieta. **Verantwortlicher Angestellter:** Wilhelm Dietrich, Rieta. **Druck und Verlag:** Sanger & Winkler, Rieta. **Verlagsadresse:** Rieta, Goethestraße 53, Fernspr. 1257. **DK. XII. 1936: 7050.** Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

In 3 Minuten ohne Fett ¼ Liter vorzügliche Bratensoße für 10 Pfennig!

Dabei ist die Zubereitung kinderleicht. Sie brauchen nur 1 Knorr Bratensoßwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit ¼ Liter Wasser 3 Minuten unter Umrühren kochen. Schon fertig! Diese Soße wird allein oder zum Steak, Gemüse und Nudeln ohne Sauce verwendet. Hauptsache dabei:

Knorr Bratensoße



Großrüstung für Altenberg

Ungeheure Kleinarbeit in der Vorbereitung für die Deutschen und Heeres-Stimeisterschaften

Nach monatelanger Arbeit haben die Pläne für die Durchführung der Deutschen und Heeres-Stimeisterschaften in Altenberg im Ost-Erzgebirge vom 9. bis 14. Februar feste Formen angenommen.

Um einen einwandfreien und störungslosen Verlauf der Veranstaltungen durchführen zu können, macht sich ein Großeinatz von 540 Helfern notwendig, die als Streckenabwacker, Kontrollposten, für Abperrungen, als „Krampler“ zum Festtrampeln des Schnees gebraucht werden; ein Teil von ihnen versteht die Häuser mit Erfrischungen usw. Die Verpflegungsküchen in Oberbärenburg, Schellerhau, am Raupenneß, am Jagdschloß Rehefeld, an der Herkloß-Mühle und vor dem Kuffelberg zum Kahleberg für den 50-Kilometer-Dauerlauf werden ebenfalls von diesen Helfern besetzt werden, ebenso die Wachstuben, die den Läufern zur Verfügung stehen für den Fall, daß sich bei dem Auf und Ab oder bei wechselnden Schneeverhältnissen ein Neu- und Umwachsen der Bretter ergeben sollte.

Steigungen von 1200 Meter zu überwinden

Der 50-Kilometer-Dauerlauf wird als erste Meisterschaft am Dienstag, 9. Februar, 8 Uhr, abgefahren mit Start und Ziel an der Schule in Altenberg, von dort nach Geising zu, um den Geising-Berg nach Hirschsprung, über Oberbärenburg, Schellerhau, Böbelstoch und zurück nach Altenberg, von hier aus weiter über die Scharspitze nach Jinnwald, um die Bettin-Höhe zum zweitenmal nach Jinnwald, zurück über den Quaststein, den Bälten Teich, über Rehefeld in Richtung Hermsdorf und zum Ziel nach Altenberg. Es sind Steigungen bei diesem schweren Lauf in einer Gesamthöhe von über 1200 Meter zu überwinden; die stärkste Steigung von etwa 270 Meter weist der Anstieg zum Kahleberg auf.

Am Freitag, 12. Februar, 9 Uhr, beginnt der Start zum 18-Kilometer-Langlauf, und zwar laufen hier die besten Läufer hintereinander; diese Bestimmung wird zu einem scharfen Kampf Mann gegen Mann führen und deshalb mit größter Spannung erwartet werden. Auch dieser Lauf beginnt und endet an der Schule in Altenberg; sein Weg führt über die Binae, den Geising-Berg, das Fochwerk, das Raupenneß, die Scharspitze mit langer Abfahrt zur Bettin-Höhe und nach Jinnwald, zurück zum Kahleberg und am Raupenneß vorbei zum Ziel. Auch hier sind infolge der stark unterbrochenen Führung der Strecke an Höhenunterschieden rund 750 Meter zu überwinden.

Der Staffellauf wird in vier Abteilungen als Sternlauf durchgeführt am Sonnabendmorgen; jede Strecke läuft über zehn Kilometer. Der erste Streckenteil beginnt und endet am Raupenneß, nachdem die vier Läufer um den Geising-Berg nach Hirschsprung und zum Raupenneß gelaufen sind. Während der erste Teil über einen Höhenunterschied von nur 200 Meter führt, müssen beim zweiten Teil mit seiner Führung Geising, Bettin-Höhe, Jinnwald und Scharspitze 410 Meter Höhenunterschied überwinden werden. Der dritte Abschnitt scheint als „Erdolungspause“ eingestuft werden zu sein, denn er führt durchweg über flaches Gelände, während im vierten Abschnitt der Kahleberg mit einer Gesamtsteigung von fast 300 Meter zweimal zu bewältigen ist.

Am Sonntag, am Abschlußtag der Deutschen und Heeres-Stimeisterschaften, werden der Kombinations- und später der Spezialsprunglauf auf der erweiterten Sachsen-Schanze ausgetragen werden.

Generalprobe der Sachsen-Schanze bei der Sachsen-Meisterschaft am 30. und 31. Januar

Die Sachsen-Schanze, die während der Reichsmeisterschaften des Kreises Dresden, Fachamt Skilauf im DRG, zum erstenmal erprobt worden war und auf Grund der hier gemachten Erfahrungen einige kleinere Verbesserungen erfuhr, wird ihre Hauptprobe bei der Sachsen-Meisterschaft am 30. und 31. Januar bestehen. Bei der Sachsen-Meisterschaft werden auch alle bisher getroffenen Vorbereitungen in kleinerem Maßstab für die Großläufe bei den Deutschen und Heeres-Stimeisterschaften die Generalprobe durchmachen. Es steht bis zum 9. Februar genügend Zeit zur Verfügung, um etwa noch notwendig werdende Verbesserungen durchzuführen zu können.

104 Soldaten bei den Heeres-Stimeisterschaften

Für die Heeres-Stimeisterschaften haben sich 104 Soldaten mit 150 Rennwagen gemeldet, 14 Soldaten kommen aus Sachsen, 17 aus Schlesien, 67 aus Bayern und sechs aus dem übrigen Reich.

70 Kilometer Doppelfernsprechleitungen

Zur einwandfreien Durchführung der Meisterschaften, insbesondere für die Langläufe und den Staffellauf, mußte ein zweckmäßig angelegtes und sicher arbeitendes Nachrichtennetz eingerichtet werden. Neben den technischen Einrichtungen der Reichspost leistet die Wehrmacht die Hauptarbeit. Die Gesamtleitung des technischen Nachrichtendienstes liegt beim militärischen Leitungsstab, dem Offiziere der Nachrichtentruppe zugeteilt werden. Von der „Militärvermittlung“ im Schulhaus Altenberg bestehen neben den Einrichtungen der Reichspost Verbindungen mit den Fernsprecheinrichtungen, die sich an wichtigen Punkten der Lauffrist befinden, von wo aus die Sportleitung sowie die Zuschauer durch Rundfunkanlagen über den Gang der Läufe unterrichtet werden. Durch diesen Nachrichtendienst werden die Läufer von Abschnitt zu Abschnitt verfolgt.



PLAKATENTWURF: FRITZ MÖLLER 1910 DRESDEN

Ausföhrlich zu den Fernsprecheinrichtungen der Reichspost werden von der Nachrichtenabteilung 44 in Reich an etwa 70 Kilometer Fernsprechnoppelleitungen gelegt werden. Eingesetzt wird ein aus Bau- und Betriebs-trupps zusammengesetzter motorisierter gemischter Zug in Stärke von etwa sechzig Mann, von denen für den Streckendienst die besten Skiläufer verwendet werden. Die Nachrichtenabteilung betrachtet den Einsatz bei den Stimeisterschaften als höchst willkommene Gelegenheit zur Ausbildung unter besonderen Verhältnissen.

Strenger Verkehrsgehoram unbedingt erforderlich

Den Hauptteil der Vorbereitungen für die Deutschen und Heeres-Stimeisterschaften bildet selbstverständlich die Vorsoorge für die An- und Abbeförderung der zu erwartenden schätzungsweise etwa 40 000 Zuschauer.

Sämtliche verfügbaren Verkehrsmittel müssen dafür nach einem bis auf Minutenzeiten ausgearbeiteten Plan eingesetzt werden. Nur die genaueste Befolgung aller Verkehrsanweisungen kann die einwandfreie Durchführung gewährleisten. Strengster Verkehrsgehoram aller Zuschauer, ob zu Fuß, mit der Reichsbahn, den RWG-Großkraftwagen, den Reichspost-Großkraftwagen

oder im eigenen Kraftfahrzeug nach Altenberg kommen, bildet die erste Voraussetzung.

Es sei heute schon mit allem Ernst darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die ungeheure Beanspruchung der Verkehrsmittel und zur Vermeidung jeder, auch der kleinsten, Störung rücksichtslos gegen jeden vorgegangen werden muß, der sich nicht in den Verkehrsplan einfügen will.

Die Strecke Dresden-Dippoldiswalde-Schmieberg ist nur zugelassen für Privatkraftwagen, die über das Böbelstal und die Herkloßmühle umgeleitet werden. Die Zufahrtsstraße über den Ort Rehefeld nach Altenberg ist der Reichspost vorbehalten zur Ankunft der Besucher, die in sieben Sonderzügen von der Reichsbahn nach Hermsdorf-Rehefeld gebracht werden.

Das Mühlental ist befahrbar durch Post- und Privatkraftfahrzeuge. Die Stadt Altenberg ist für jeden Verkehr gesperrt.

Die Kraftwagen aus der Tschechoslowakei fahren von Jinnwald nach Geising und fügen sich in den Verkehr ein, der durch das Mühlental geht.

Die Straße Schmieberg-Herkloßmühle-Altenberg ist wechselseitig als Einbahnstraße benutzbar.

Die Parkplätze 1 bis 6 werden von sachkundigen Helfern betreut. Es werden Wagen zum Anschleppen und Refüll mit warmem Wasser sowie fliegende Reparaturwerkstätten bereitgehalten.

Kraftwagen, die außerhalb der Parkplätze abgestellt werden, werden auf Kosten der Besitzer zur Seite geschleppt.

Die Reichspost läßt neben dem sonstigen Verkehr nach Rehefeld Großkraftwagen nach Altenberg laufen mit verbilligten Rückfahrkarten. Da die Zahl der im Reichspostdirektionsbezirk Dresden vorhandenen Großkraftwagen für diesen Massenverkehr nicht ausreichen dürfte, werden Ersatzwagen eingesetzt, die aus den Reichspostdirektionsbezirken Schlesien, Brandenburg, Mitteldeutschland und Thüringen herangezogen werden. Neben der Beförderung der Zuschauer richtet die Reichspost zur Erleichterung des Postverkehrs in Altenberg an der Dresdener Straße für die Festwoche ein fahrendes Postamt ein, das einen besonderen Festaufgabestempel führen wird. Für Briefmarkensammler bietet sich hier günstige Gelegenheit für Abstempelung von Winter-Olympiabriefmarken, Winterbismarckmarken usw.

Die Kraftverkehrsgesellschaft Sachsen verkehrt vom 9. bis 13. Februar auf der Strecke nach Altenberg die Wagenfolge so eng, daß jeder Anforderung in der Beförderung (verbilligte Rückfahrkarten) entsprochen werden kann. Am Hauptsonntag, am Sonntag, 14. Februar, wird von Dresden aus ab 5 Uhr morgens bis 10.30 Uhr ein Minutenverkehr eingerichtet mit etwa 150 Großkraftwagen. Von Ripsdorf nach Altenberg werden im Pendelverkehr die mit der Eisenbahn ankommenden Zuschauer nach Altenberg befördert. Die Karten ab Ripsdorf mit der RWG können schon in Dresden bei der Lösung der Eisenbahnfahrkarten gelöst werden.

30 Sonderzüge der Reichsbahn

Die Hauptlast in der Verkehrsabwicklung fällt naturgemäß der Reichsbahn zu, die für die Strecken Dresden-Heidenau (Uebergang auf die Schmalpurbahn) - Altenberg, Dresden-Dainberg (Uebergang auf die Schmalpurbahn) - Ripsdorf etwa achtzig Züge für rund 35 000 Personen laufen läßt. Zur Entlastung dieser zwei Hauptstrecken fahren auf der Volkspurttrecke Freiberg-Rolbau, für die Zuschauer aus Nord- und Westsachsen neben den verkehrten fahrplanmäßigen mehrere Sonderzüge nach Hermsdorf-Rehefeld, von wo aus die Anfahrt der Zuschauer nach Altenberg durch die Großkraftwagen der Reichspost erfolgt.

Sonntag-Rückfahrkarten vom 8. bis 14. Februar im Umkreis von 250 Km. um Altenberg, Ripsdorf und Hermsdorf-Rehefeld

Die Reichsbahn gibt während der Festwoche Sonntag-Rückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 250 Kilometer um Altenberg, Ripsdorf und Hermsdorf-Rehefeld aus. Die Karten gelten zur Einfahrt von Montag, 8. Februar, 0 Uhr, bis Sonntag, 14. Februar, 24 Uhr; zur Rückfahrt an allen Tagen von Dienstag, 9. Februar, 12 Uhr, bis Montag, 15. Februar, 24 Uhr. Am Sonntag, 14. Februar, werden von Dresden aus besondere Sonderzugrückfahrkarten mit 50 Prozent betragender Verbilligung nach Altenberg, Ripsdorf und Hermsdorf-Rehefeld auszugeben, die bei rechtzeitigem Bestellung auch von den Reisenden benutzt werden können, die die Fahrt von einem im Reichsbahndirektionsbezirk Dresden liegenden Bahnhof antreten. Für die Fahrt vom Heimatbahnhof bis zum Einzelfahnhof für die Sonderzüge wird bis zur Länge der einfachen Sonderzugstrecke ebenfalls eine Ermäßigung von 50 Prozent gewährt.



Die vorklebende Karte zeigt, auf welchen Straßen der Kraftwagenfahrer und der Privatombusbefahrer nach Altenberg gelangen können, soweit sie eine im Vorderausgahaltliche Parkplatzkarte und Plakette besitzen.

Deutsche Hilfsbereitschaft

Das Londoner Reuterbüro meldet aus Colombo (Ceylon): „Die Fahrgäste des Dampfers „Stuttgart“ vom Norddeutschen Lloyd, der nach Manila in Colombo eintraf, berichten über ein bemerkenswertes Beispiel internationaler Hilfsbereitschaft auf hoher See. Kurz nach Verlassen des Hafens von Swat erhielt der Kapitän der „Stuttgart“ von dem holländischen Dampfer „Randfontein“

einen Hintspruch, wonach der erste Offizier an akuter Blinddarmentzündung schwer erkrankt sei. Der Arzt der „Randfontein“ sei jedoch nicht in der Lage, die unbedingt notwendige Operation zu vollziehen. Die „Stuttgart“ änderte hierauf ihren Kurs und sandte in einem Rettungsboot einen Arzt und eine geschulte Krankenschwester an Bord des holländischen Dampfers, wo die Operation mit Erfolg durchgeführt wurde. Vier Stunden später setzte die „Stuttgart“ ihre Fahrt fort.

PALMOLIVE-SEIFE - hergestellt mit

Palmen und Olivenöl erhält die Haut rein und zart

1 Stück 325
3 Stück 905

Wichtige Kabinettsitzung in Tokio

Die Wehrmacht

verlangt Auflösung des Reichstages

Y Tokio. (Ostasiendienst des DNB.) Das japanische Kabinettsamt ist am Freitag früh zu einer wichtigen Sitzung zusammengetreten, um eine Lösung der Krise zu finden, die aus dem Zusammenstoß zwischen den Parteien und dem Kriegsminister während der Reichstagsauflösung am Donnerstag entstanden ist. Der Sprecher bestätigte halbamtlich die Nachricht, daß die Wehrmacht in ultimativer Form die Auflösung des Reichstages verlangt, da ihr die weitere Zusammenarbeit mit den im Reichstag vertretenen Parteien unmöglich erscheint. Falls die Auflösung des Reichstages infolge des Widerstandes der vier im Kabinettsamt vertretenen Parteiminister nicht durchzuführen sein sollte, verlangt die Wehrmacht den Rücktritt dieser vier Minister und ihre Ersetzung durch Männer, die parteipolitisch nicht gebunden sind, um mit Hilfe eines solchen umgeformten Kabinetts die Reichstagsauflösung durchzuführen. Der Sprecher erwartet, daß eine Entscheidung unmittelbar bevorsteht.

Das japanische Parlament

durch Erlass des Kaisers verlegt

Y Tokio. (Ostasiendienst des DNB.) Im Gegensatz zum Oberhaus, das die Erklärungen des Ministerpräsidenten, des Außenministers und des Finanzministers mit Ruhe aufnahm, unternahm im Abgeordnetenhaus die Seiwakai einen lärmenden Vorstoß und beauftragte die Medienkommission der Minister mit Zwischenrufen. Der Vertreter dieser Partei, Hamada, griff besonders den Kriegsminister Teruchi an und behauptete, daß die Reform der Wehrmacht entgegen der Ansicht des Kriegsministers noch lange nicht durchgeführt worden sei, da der Einfluß des Militärs auf die Politik gegenwärtig härter denn je sei. Eine Entgegnung des Kriegsministers führte zu einem scharfen Zusammenstoß mit Hamada. Nach Abschluß der Debatten im Abgeordnetenhaus wurde eine Kabinettsitzung abgehalten. Ministerpräsident Hirota hielt darauf dem Kaiser Vortrag. Kurz danach wurde durch Extrablätter bekanntgegeben, daß das Parlament auf Vorstoß des Kabinetts und mit Genehmigung des Kaisers auf drei Tage verlegt worden ist. Als Begründung hierfür wird von den Mitgliedern der scharfe Zusammenstoß zwischen dem Kriegsminister und dem Vertreter der Seiwakai genannt. In politischen Kreisen erklärt man, daß der Verlegungsbescheid wohl auch deswegen gefaßt worden sei, weil das Militäretagebuch Hamadas nicht als individuelle Handlung, sondern als von den Parteien beschriebener und unterstützter Vorstoß angesehen werden könne.

Der Kaiser von Japan

empfängt den Kommandanten der „Emden“

Y Tokio. (Ostasiendienst des DNB.) Am Donnerstag vormittag empfing der Kaiser von Japan den Kommandanten der „Emden“, Lohmann und Regattenkapitän Viedebans in der historischen Phoenix-Halle des Kaiserlichen Palastes. Der deutsche Botschafter von Dresden stellte die beiden Offiziere und den Marineattaché Welcker dem japanischen Kaiser vor, der die deutschen Offiziere mit sehr freundlichen Worten begrüßte und sich nach dem Befinden der „Emden“-Mannschaft erkundigte.

Kommandant Lohmann sprach dem japanischen Kaiser seinen Dank für den ihm am Abend zuvor überreichten Orden aus und gab seinem und der gesamten Besatzung Dank für die herzliche Aufnahme in Japan Ausdruck. — In politischen Kreisen und in der gesamten Presse findet die Ehrung der deutschen Offiziere große Beachtung. Während des Festes am Mittwochabend, das zu Ehren der Besatzung der Kreuzer „Emden“ veranstaltet wurde, überreichte Marineminister Ragano Kommandant Lohmann und Kapitän Viedebans den Orden zum Heiligen Schatz. In seiner Ansprache gab Marineminister Ragano seiner besonderen Schätzung der deutschen wiedererstandenen Flotte Ausdruck und sprach von seiner und der japanischen Volksfreude über das deutsche Nationalgefühl. Kommandant Lohmann dankte für die Aufnahme der „Emden“ in Japan und die ihm und seinen Kameraden zuteil gewordene Ehre. In seiner Ansprache ging er auf die aufrichtige Haltung des Marineministers während der Londoner Flottenkonferenz ein, durch die sich Ragano die Herzen aller deutschen Seeleute erobert habe. Kommandant Lohmann gab der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsch-japanische Abkommen die Freundschaft zwischen der deutschen und der japanischen Flotte vertiefen möge.

Das fragwürdige Verbot

Freiwilligen-Verbot auch vom Pariser Senat

Der französische Senat nahm das von der Kammer beschlossene Verbot, das die Regierung ermächtigt, die Anwerbung von Freiwilligen nach Spanien zu verbieten, mit allen 283 abgegebenen Stimmen an.

Für die Regierungsgegner erklärte Senator Lemaire, die Vorlage räume der Regierung nur Beschränkungen ein, von denen sie nach ihrem Ermessen Gebrauch machen könne. Die französische Regierung verlange die Ermächtigung zum Freiwilligenverbot, aber sie behalte sich französische Regierung könne also morgen erklären, daß sie weiterhin die Anwerbung von Freiwilligen zulasse, so daß eine solche Maßnahme zu einer äußerst gefährlichen Repressalie würde, die die Verantwortung Frankreichs blinde.

Wenn Frankreich auch in den spanischen Angelegenheiten neutral gewesen sei, so sei seine Regierung in moralischer Hinsicht nie neutral gewesen. Man brauche in dieser Beziehung nur feststellen, daß der Ministerpräsident und die Mitglieder der Regierung verständnisvoll ihre Sympathie für das bolschewistische Spanien bekundet hätten.

Zum Schluß verteidigte Ministerpräsident Blum die Vorlage und verlangte die einstimmige Zustimmung des Senats; dabei wies er vor allem auf die Rede des englischen Außenministers Eden hin.

Frühe Anteilnahme am Tode des Gesandten

von Rudmann

Y Dublin. Die Nachricht vom Ableben des deutschen Gesandten im freistaatlichen Irland, Wilhelm von Rudmann, hat in irischen Kreisen aufrichtiges Mitleid erweckt. Während seiner verhältnismäßig kurzen Amtszeit in der Hauptstadt des Freistaates hatte sich der Gesandte das Vertrauen aller erworben, mit denen er in Berührung kam. Bei Besuchen deutscher Künstler war sein Haus ein beliebter Mittelpunkt der Musikfreunde Dublins. Am Donnerstag fand für den Verstorbenen ein Gedächtnisgottesdienst statt.

Festigung der Malaga-Front

Y Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der nationale Oberbefehlshaber vom Donnerstag meldet die Festigung der nationalen Frontabschnitte in der Provinz Malaga und die Überwindung der in den Bezirken von Honda gelegenen Ostposten von verstreuten bolschewistischen Truppen. Ferner wurde die Verbindung zwischen den einzelnen nationalen Fronten hergestellt. Die nationalen Truppen erbeuteten umfangreiches Material, darunter Lastkraftwagen, Lebensmittel, Vieh und Sanitätsmaterial. Von den Frontabschnitten der Nordarmee gab es außer geringer Gefechtsintensität nichts Neues zu melden.

Bombenangriff nationaler Flugzeuge

Y Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Von der Madrider Front wird gemeldet, daß nationale Flugzeuge die bolschewistischen Truppenansammlungen bei Baldemorillo, Villalba und Colada Villalba bombardiert haben. Sie richteten eine verheerende Verwirrung an und grübelten Materialschaden an. Durch ein Bombardement der bolschewistischen Stellungen an der Madrider Stadtgrenze gerieten am Königspalast zwei Gebäude in Brand.

Bolschewistisches Munitionslager

in die Luft geflogen

Vorzügliche Kampfstimmung bei den freigelegten Nationaltruppen

Y Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Nationale Bombenflugzeuge wiederholten am Donnerstag ihren bereits am Vortage erfolgreich durchgeführten Angriff auf die bolschewistischen Stellungen bei Baldemorillo und Colmenarejo an der Madrider Front. Niebla Explosivstoffe sowie ein großer Brandherd setzten an, das in Baldemorillo ein bolschewistisches Munitionslager als Folge der nationalen Bombenwürfe in die Luft geflogen ist.

Im J. Abschnitt Universitätsstadt erfolgte in den Morgenstunden des Donnerstags ebenfalls ein heftiger Gegenangriff der Bolschewisten. Regionale und Madrider Truppen der Fronten bis auf wenige Meter vor den vorbereiteten Grabenlinien heranrücken und verursachen ihnen durch Handgranaten und Maschinengewehre so schwere Verluste, daß sie nach kurzer Zeit zurückzogen. Auch die im Madrider Westpark liegenden nationalen Streitkräfte wiesen einen bolschewistischen Gegenangriff erfolgreich zurück und verfolgten die Angreifer bis in ihre eigenen Grabenlinien.

Ein trauriger Vorstoß der Bolschewisten in Genf

Schmälerung des Asylrechtes

Y Genf. Der Völkerverbund begann seine 28. Tagung unter dem Vorsitz des chinesischen Vertreters Wellington am Donnerstag nachmittag mit einer nichtöffentlichen Sitzung, die zwei Stunden dauerte. Bei Festlegung der Tagesordnung einigte man sich auf eine längere Aussprache über den chinesischen Antrag, demzufolge der Völkerverbund sich mit dem Schicksal der Fischlinge in den Madrider Gefangenenlagern beschäftigen sollte.

Der Vertreter der Valencienbolschewisten widersetzte sich der Aufnahme dieses Punktes in die Tagesordnung und wurde dabei, wie nicht anders zu erwarten war, von Litwinow-Hinzelstein unterstützt. Litwinow-Hinzelstein behauptete, daß ein Vorkriegsrecht in der von Chile und dem ganzen diplomatischen Korps in Madrid geltend gemachten Form niemals bestanden habe.

Der italienische Vertreter Edwards konnte demgegenüber nachweisen, daß die früheren spanischen Regierungen das Asylrecht in der gleichen Weise aufgelöst hätten, wie

Im nationalen Lager herrscht nach der Freigabe beendeten Abwehrkampfes am Cerro de Dos Angeles vorzügliche Kampfstimmung.

Aktive Kavallerieattacke der Nationalen vor Malaga

Y Salamanca. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der freigelegte Vormarsch der Erdarmee in der Provinz Malaga wird, wie der nationalspanische Sender mitteilte, ohne Unterbrechung fortgesetzt. Am Donnerstag gelang es einer Schwadron Kavallerie, in einem kühnen Durchbruchversuch bis zu den Schützengräben vorzudringen, die sich rings um die Provinzialhauptstadt ziehen. Das freie Vordringen der nationalen Truppen steigert die Aktivität der Bolschewisten. Der „Gouverneur“ von Malaga rief in einer erregten Ansprache über den Sender in Malaga alle Bolschewisten zu den Waffen. Er mahnte an, daß die Stadt in höchster Gefahr sei und die Nationalen vor Malaga eine ähnliche Lage geschaffen hätten, wie vor Madrid. Alle mehrjährigen Einwohner hätten da die Pflicht, zu verhindern, daß der Gegner auch nur einen Fuß in die Stadt lege.

Getreidelieferungen nach Barcelona

Wertwürdige französische Regierungsgeschäfte

Y Paris. Der „Figaro“ greift eine Meldung auf, daß Frankreich für die Auffrischung der Getreidereserven des Dees 1,5 Mill. Doppelpentner Getreide in Argonien gekauft hat und erwähnt dabei die Erklärung des französischen Landwirtschaftsministers, daß eine entsprechende Menge französischer Getreide ausgeführt wird.

Wohin solle eigentlich dieses französische Getreide ausgeführt werden, fragt das Blatt? Der Minister hat dies geistlich verschwiegen. Allem Anschein nach werde dieses französische Getreide nach Barcelona gehen? Ein Lieferungsvertrag über 20.000 Doppelpentner sei bereits abgeschlossen.

Dieses Getreide sei, so erklärt man, durch das in der Bank von Frankreich hinterlegte spanische Gold vollkommen gesichert. Die genaueren Zahlungsbedingungen seien allerdings noch nicht bekannt.

Der „Figaro“ erklärt schließlich, daß solche Geschäfte nicht mehr mit Wirtschaft zu tun hätten, sondern daß, wie die Dinge jetzt lägen, ihr politischer Charakter klar zutage komme.

Ein trauriger Vorstoß der Bolschewisten in Genf

Schmälerung des Asylrechtes

es Hilfe jetzt in Anspruch nehme. Das Ergebnis der Aussprache war, daß die Anfrage nur als Nebenfrage der auf der Tagesordnung stehenden „humanitären Angelegenheiten des spanischen Bürgerkrieges“ (Bericht der Drogenkommission) erörtert werden sollte.

Eigentlich politische Fragen sind in der Aussprache über die Tagesordnung, wie verlautet, in diesem Zusammenhang nicht berührt worden. Die nächste Sitzung ist für Freitag nachmittag anberaumt.

Neben dem Stand des türkisch-französischen Konfliktes verhandelt, das angehängt der fortwährenden Schwierigkeiten einer endgültigen Lösung nunmehr an eine vorläufige Regelung auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustandes gesetzt wird. Danach würden Frankreich und die Türkei dahin übereinkommen, daß innerhalb der nächsten 8 Jahre der Status quo nicht geändert werden soll. Voraussetzung einer türkischen Zustimmung hierzu wäre die Anerkennung der türkischen Rechte aus dem Abkommen von 1921.

Werkzeuge der Weltrevolution

Die Zwangsmilitarisierung in Sowjetrußland wird fortgesetzt — Die Gefahr für Europa

Y Moskau. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des sowjetrußischen Massenverbandes Osoaviachim werden einige amtliche Äußerungen mitgeteilt, die über die gewaltige Zwangsmilitarisierung der Sowjetunion interessante Aufschlüsse geben. Der Osoaviachim zählt zur Zeit 6,5 Millionen „freiwillige“ Mitglieder; hinzu kommen aber noch fünf Millionen Mitglieder der Luftfahrt- und Gewerkschaften. Die Gesamtzahl der Jugendlichen und Jungmänner, die sich in diesem Wehrverband der militärischen Ausbildung unterziehen mußten, erreicht also 11,5 Millionen.

Im einzelnen wird besonders die Tätigkeit des Osoaviachim in der Ausbildung von Piloten hervorgehoben. Zur Zeit bestehen in der Sowjetunion 170 sogenannte „Aero-Clubs“, in denen viele Tausende von Piloten militärisch gelehrt werden. Daneben gibt es 2000 Zirkel für Segelflieger und 200 Segelfliegerstationen.

Besonders hervorgehoben hat in Sowjetrußland bekanntlich das Hochschirmspringen erreicht. Die Hochschirmspringer des Osoaviachim, deren genaue Zahl nicht genannt wird, haben im Jahre 1935 nicht weniger als 30.000 Sprünge ausgeführt. Der Osoaviachim werde, so heißt es weiter, an dem Ziel festhalten, „Sowjetrußland 150.000 Piloten zu geben“.

Weiter wird die Zahl der ausgebildeten Schiffschützen des Osoaviachim mit 1,8 Millionen angegeben. Davon sind

viele auch in der Bedienung des Maschinengewehrs unterrichtet worden. Klein in Rußland zählt man 4000 durch den Verband ausgebildete Maschinengewehrschützen. Schließlich sei noch erwähnt, daß — entsprechend den aggressiven Plänen Sowjetrußlands vor allem in der Ostsee — der Osoaviachim auch die Marineausbildung seiner Mitglieder mit oft drastischen Zwangsmitteln betreibt. Es sind bereits 80 Marineschulen errichtet worden, denen eine „bedeutende Flotte“ von U-Booten zugeordnet zur Verfügung steht.

Diese Meldung ist aufschlußreich genug für alle die Nationen, die immer noch nicht die Gefahr einer Weltrevolution, die von Sowjetrußland ausgeht und die ganz Europa bedroht, erkannt haben. Durch die Zwangsmilitarisierung will sich die Sowjetunion die zur Durchsetzung der Revolution notwendige militärische Macht schaffen, um Europa abzurufen zu können. Bei so viel Offensivkraft der Militarisierung sollten endlich allen Völkern die Augen aufgehen. Um so unerträglich ist es daher für jeden vernünftigen denkenden Menschen, daß es noch Staaten gibt — wie zum Beispiel unser Nachbarland die Tschechoslowakei — die sich der Sowjetunion als Flugzeugmutterland zur Verfügung stellen. Offensichtlich erkennt man aber auch dort noch die sowjetrußische Gefahr und die Absichten ihrer jüdischen Machthaber, ehe es zu spät ist.

Annäherung Italien — Türkei

Die Verhandlungen über die Möglichkeit unmittelbarer italienisch-türkischer Verhandlungen in der Dardanellen-Frage werden in politischen Kreisen Rom beflügelt. Sowohl in Italien wie in der Türkei besteht die Meinung, alle Mißverständnisse zu beseitigen. Die Verhandlungen könnten in naher Zukunft beginnen. Eine Begegnung zwischen dem Grafen Ciano und dem türkischen Außenminister Raschid Raza sei ebenfalls möglich, weil Raschid Raza bei der Rückreise von Genf seinen Weg über Italien nehmen werde. — Italien unterzeichnete das in Montreux abgeschlossene Dardanellenabkommen noch nicht und meldete bei der Auflösung der Dawbanel-Kommission Vorbehalte an.

Kommunistische Bombenattentate in Portugal

Anschuldigung gegen die Urheber

Die Bolschewisten in Spanien das Wasser steuern und das heißt, versuchen sie ihre verlorenen Siege in Spanien durch Terrorakte in Portugal auf die Beine zu stellen. So ereigneten sich in der Nacht zum Donnerstag mehrere schwere Bombenattentate in Lissabon und Umgebung. Gegen 11 Uhr explodierten im spanischen Konsulat, im Erziehungsministerium, in den Funktionen des Ministers und Staatsrats Portugal, in der Nähe des Kriegsministeriums in Beiroa und in der Umgebung einer größeren Anzahl von Benzinwagen in Alcantara mehrere Sprengstoffbomben. Infolge der Sprengung

bestanden Sprengstoff wurde bei den Anschlüssen erheblicher Materialschaden angerichtet. Glücklicherweise scheinen nach den bisherigen Ermittlungen Menschen nicht zu Schaden gekommen zu sein. Die Polizei griff sofort kräftig durch und nahm zahlreiche Verhaftungen von verdächtigen kommunistischen Elementen vor.

Der Innenminister erklärte vor Vertretern der Presse, die Vorkommnisse bestätigten klar und eindeutig, wie recht die portugiesische Regierung mit ihrer Behauptung hatte, der spanische Bürgerkrieg gefährde das Leben der portugiesischen Nation; durch die geographische Lage sei der Kommunismus stets innerer und äußerer Landesfeind Portugals. Der Minister unterstrich, der Umfang der Zerstörung bei den Anschlüssen ergebe, daß hochexplosive Sprengkörper Verwendung gefunden hätten, die nur ausländischen Ursprungs sein könnten. Das beweise, daß die Urheber dieser schändlichen Verbrechen in Kreisen von Ausländern und portugiesischen Hochverrätern zu suchen seien.

Rückwelle über Transjordanien

Nieder 100 Tote

Y Paris. Aus Amman wird gemeldet, daß die Rückwelle, die augenblicklich über ganz Transjordanien herrscht, zahlreiche Opfer gefordert habe. Bislang seien gegen 100 Menschen ertrunken.

Empfang zu Ehren Dr. Schacht in der Reichsbank

1) Berlin. Aus Anlaß seines 60. Geburtstages empfing Reichsbankpräsident Dr. Schacht heute Freitag mittag in den Räumen der Reichsbank die zahlreichen Gratulanten. Von 10 Uhr morgens bis in den Nachmittag hinein herrschte in den Empfangsräumen ein unaufhörliches Kommen und Gehen. In einem Sonderraum waren zahlreiche Geschenke, die Dr. Schacht von allen Seiten und aus allen Kulturstaaten der Erde übermittelt wurden, aufgebahrt. Besondere Aufmerksamkeit erregte die auf Pergament geschriebene Urkunde der Osmar Schacht-Stiftung der deutschen Reichsbank.

Ministerpräsident Göring hat Capri verlassen

1) Rom. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat unter Begleitern Landeshauptmann von Ostpreußen heute Freitag um 11.30 Uhr mit seiner Gemahlin auf dem ihm von der italienischen Regierung zur Verfügung gestellten Torpedoboots-Zerstörer „Aquilone“ Capri verlassen und sich nach Sorrent begeben. Nach einem kurzen Aufenthalt in Capri ist er heute über Amalfi, Positano, Sorrent und Capri nach Neapel fort, wo der Ministerpräsident am späten Abend eintrifft, um nach einem Essen im kleinen Kreis für wenige Stunden nach Rom zurückzukehren. Die Weiterreise nach Berlin ist für Sonnabend abend geplant.

„Was will Deutschland“?

Fernand de Brinon warnt vor einer falschen Beurteilung Deutschlands und seines Führers

1) Paris. Unter der Überschrift „Deutschland und Adolf Hitler“ veröffentlicht die Wochenzeitschrift „Marianne“ einen Artikel aus der Feder Fernand de Brinons, in dem dieser versucht, auf die in Frankreich seit längerer Zeit aufgeworfene Frage zu antworten: „Was will Deutschland?“ Das Dritte Reich, so schreibt er, wolle das, was die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wolle und im Gegenteil, was der Führer wolle. Es bestehe heute kein Zweifel mehr über die feste Verwurzelung des Nationalsozialismus im deutschen Volk. Die Formel „Eine Partei und ein Reich“ gebe genau das politische Deutschland von 1937 wieder. Es bestehe auch kein Zweifel über die überlegene Stellung des Führers im Innern des Reiches. Wenn Adolf Hitler der unbestreitbare Führer Deutschlands sei, so müsse es auch möglich sein, festzustellen, wofür er Deutschland führe. Denn seine hauptsächlichsten Gedanken seien bekannt. Als sicherer Wegweiser für die Beurteilung und für die Voraussetzungen diene das Buch „Mein Kampf“. Bevor man über dieses Buch spreche, müsse man es gelesen haben, was sicherlich bei vielen französischen Politikern nicht der Fall sei, die bei jeder Gelegenheit gewisse Abschnitte daraus zitierten. Mein Kampf enthalte in der Hauptache eine Darlegung des nationalen und sozialen Systems, das gerade in einer Zeit, wo Frankreich ein Interesse daran habe, Deutschland genau zu kennen, die gesamte Tätigkeit des Dritten Reiches leite.

Der japanische Reichstag noch nicht aufgelöst

1) Tokio. (Chassienblatt des DNB.) Eine von der Agentur Domei und durch Extrablätter verbreitete Meldung von der Auflösung des japanischen Reichstages hat sich als verfrüht herausgestellt. Wie die Agentur Domei jetzt mitteilt, hat sich der Kabinettsrat vertagt, ohne einen Beschluß gefaßt zu haben. Zwar ist die Mehrheit des Kabinetts und besonders der Kriegsminister der Meinung, daß die einzige Lösung des schweren Konfliktes zwischen Parteien und Militär in der Auflösung des Reichstages besteht. Dennoch will das Kabinettsrat den Parteien in letzter Stunde eine Gelegenheit geben, ihren schroffen oppositionellen Standpunkt anzugeben und sich zur lokalen Mitarbeit mit der Regierung zu entschließen. Die Beratungen zur Erreichung eines Kompromisses gehen weiter, müssen aber bis Sonnabend abgeschlossen sein, da die Parlamentsvertagung an diesem Tage abläuft. Sollten die Parteien ihren Standpunkt nicht angeben, wird die Auflösung des Reichstages verkündet werden. Politische Kreise zweifeln an einer Kompromißmöglichkeit wegen der festen Haltung des Militärs trotz zunehmender Relinquenz unter den Abgeordneten, die Auflösung zu vermeiden.

Spanien wird Hauptstützpunkt der britischen Aufstrebkräfte im östlichen Mittelmeer

1) London. Die Insel Spanien wird, wie Morning Post berichtet, in kurzer Zeit ein wichtiger Stützpunkt der britischen Aufstrebkräfte im östlichen Mittelmeer werden. In der Nähe des Hauptortes der Insel, Bizkaia, werden unterirdische Flugzeughallen für wenigstens fünfzig Flugzeuge angelegt. Die Gesamtkosten dieser Anlage betragen sich auf rund 200.000 Pfund. Die Garnison werde von einer Kompanie auf ein Bataillon erhöht werden. Die Befehlshabertruppen werden dann mit Einschluß des Stabes der Aufstrebkräfte etwa 3000 Mann stark sein. Die Bedeutung Spaniens sei in strategischer Hinsicht durch Vollendung der Vernetzung von den Docks der Westküste nach Ostia außerordentlich gewachsen.

Kommunismus als Bruchlinie der Unmoral und Unehrlichkeit

1) Warschau. Im dem Sowjetblatt „Swoboda Kolosow“ wird vom sachkundigen Sowjetseite ein beachtlicher Vorschlag erörtert, der einen weiteren Beleg für die längst bekannte Tatsache darstellt, daß Kommunismus und Bolschewismus Bruchlinien der Unmoral und Unehrlichkeit sind. In dem genannten Blatt wird zunächst die Beschränkung ausgesprochen, daß keine niemand in der Sowjetunion sicher sei, ob er sich nicht auch eines Tages auf der Anklagebank befinden werde. Zur Vermeidung dieser Gefahr wird in dem Blatt ein Vorschlag unter dem Stichwort: „Wer ist der ehrlichste“ empfohlen. Jeder, der an dem Wettkampf teilnehmen will, muß geloben, daß er sich pünktlich nicht nur seinen Mitmenschen gegenüber, sondern auch dem Staat gegenüber immer ehrlich und aufrichtig verhalten werde. Unter solchen Voraussetzungen dürfte der Wettkampf aus Mangel an Beteiligung nicht zum Austrag kommen.

Die Erörterung, die sich an diesen Vorschlag anschließt, ist vielleicht noch bedeutender für die in der Sowjetunion herrschenden Verhältnisse als der an sich schon so ausschlagreiche Vorschlag selbst. Das Sowjetblatt „Swoboda Kolosow“ hält es nach diesem Vorschlag für angebracht, darauf hinzuweisen, daß eine Unternehmung in der sowjetischen Wirtschaft allein in Archangelst zur Feststellung von 46 Fällen von Verstoß gegen die Vorschriften, 158 Verstößen gegen die Handelsbestimmungen und 108 Fällen der Verletzung der sanitären und hygienischen Vorschriften geführt habe. Außerdem seien große Mengen völlig verderbener Ware festgestellt worden, die man trotz allem an die Kunden abzugeben sich bemüht habe. Bolschewistische Wozall-Unehrlichkeit ist das Material, das die Sowjetpresse selbst für die Beurteilung der in der Sowjetunion herrschenden trostlosen Verhältnisse liefert. „Swoboda Kolosow“ glaubt für den Tiefstand der Moral das Analphabetentum verantwortlich machen zu können. Von 1800 jungen Weibern stellt das Blatt in dem Statistikal-Rußland in Penningrad mit Bedauern fest, können 1000 mehr lesen noch schreiben oder auch nur einhermahnen buchstabieren. In der Fabrik „Arasnj Bogatir“ sind 1800 Arbeiter und Arbeiterinnen bei einem 15tägigen Arbeitstag so völlig in Anspruch genommen, daß sie beim besten Willen keine Zeit haben, um das in der Jugend Verfaßte nachzulesen.

Die „Swoboda Kolosow“ bestätigt den Tiefstand in der Bildung des Sowjetarbeiters und meldet u. a.: Das landwirtschaftliche Hochschulinstitut in Archangelst konnte von 416 Studenten, die sich zur Aufnahme meldeten, nur 27 annehmen, da die übrigen 389 entweder völlige oder halbe Analphabeten waren.

„Wieder Blut in den bolschewistischen Gefängnissen“

„Republique“ zum neuen Moskauer Schauprozeß
1) Paris. Die radikalsozialistische „Republique“ beschäftigt sich am Donnerstag mit dem bevorstehenden Moskauer Schauprozeß und schreibt unter der Überschrift „Wieder Blut in den bolschewistischen Gefängnissen“, daß die Männer, die hinter Lenin den bolschewistischen Kloben umringelt hätten, einer nach dem anderen unter den Fingern entfallen seien. Man habe wohl noch nie in der Geschichte ein so regelmäßiges Wachsen und so methodische Heiligtümer erlebt. Was beim sowjetrussischen System Abgehen erzeuge, sei die Brutalität und die Gemeinheit. Das Blut gibt abfallend der Hoffnung Ausdruck, daß Frankreich recht bald aus seinem Traum erwache, der schon zu einem Alpdruck geworden sei.

Kommunistische Geheimdruckerie in einer Höhle

Ein ganz großer Schlag ist den Kärntner Sicherheitsbehörden mit der Ausbeutung der illegalen Zentrale der Kärntner Kommunisten in Klagenfurt gelungen. Zahlreiche Personen, darunter ein ehemaliger Beamter der Landesregierung und ein bekannter Klagenfurter Bäckermeister mit seinen Gehilfen, wurden verhaftet. Den größten Erfolg bildet die Entdeckung der Geheimdruckerie, nach der man schon seit Jahren suchte, weil in ihre der „Kärntner Volkswort“ hergestellt wurde. Diese Druckerie war mit größter Vorsicht in einen unterirdischen Raum in der Ortshaus St. Jakob auf der Höhe angelegt worden. Der Zugang führte durch einen mehrere Meter tiefen Brunnenloch. Von dort aus gelangte man durch einen unterirdischen Stollen in einen betonierten Raum. In der künstlichen Höhle fanden die Besonderen eine 600 Kilo schwere Druckpresse, über 200 Kilo Retortenmaterial, ein Maschinengewehr, zahlreiche Munition und Gewehre.

Dreifacher Raubüberfall in Hamburg

Zwei Täter festgenommen
1) Hamburg. Heute Freitag morgen gegen 7 Uhr wurde eine 78jährige Frau, die in der Lindendamm ein Brotgeschäft betreibt, in ihrem Laden von 3 jungen Burschen im Alter von 18-21 Jahren überfallen. Einer dieser Burschen hatte ein Paket Perle verlangt, das die alte Frau mit Hilfe einer Krittlette von einem Bord holen mußte. In diesem Augenblick betreten die beiden anderen den Laden, rissen die Frau zu Boden und mürdeten sie am Hals, während der zuerst Erschienenen aus der Ladenkasse etwa 80.000 raubte. Durch die Hilfe der alten Frau waren vorübergehende Personen aufmerksam geworden. Die Täter ließen von ihrem Opfer ab und versuchten zu entkommen. Einer von ihnen konnte im Laden, der andere im gleichen Hause von Beamten der Schutzpolizei festgenommen werden, während der dritte durch die Flucht entkommen ist. Die alte Frau hat keine Verletzungen erlitten und kam mit dem Schrecken davon.

Familientragödie

Wann löst Frau und Kind in den Wein und springt dann selbst nach

1) Frankfurt a. M. In Hochheim am Main hatte am Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr der 42jährige Angler des Ortes mit seiner Frau und seiner 17jährigen Tochter einen Spaziergang unternommen. Ohne erkennbare Ursache stürzte sich die Tochter auf ihre Mutter und warf sie in den Wein. Die Frau und das Kind in den Fluten untergingen, konnte die Frau das Meer erreichen und sich retten. Die Leiche des Mannes konnte inmitten geborgen werden, nach der des Kindes wird noch geforscht. Die polizeiliche Untersuchung über die Gründe zu der Tat sind noch nicht abgeschlossen. Soweit bisher festgestellt, dürfte sie auf einen Reizausbruch des Mannes zurückzuführen sein, der schon länger krank war.

Die Eisenbahnbrücke durchfahren

Ein Toter, zwei Verletzte
1) Halle. In dem beschränkten Übergang der Halle-Göttinger Eisenbahn bei Wassenborn ereignete sich heute Freitag vormittag ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen durchfuhr infolge Versagens der Bremsen die geschlossene Bahnbrücke, wurde von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und etwa 50 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurde der Sohn des Kraftwagenbesitzers so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Kraftwagenführer und ein Sachverständiger wurden erheblich verletzt.

Seemanns Tod

1) Dainichen. Bei dem Untergang des Versuchsbootes „Welle“ bei der Insel Rügen hat auch der Oberbootsmannsmaat Gerhard Kreil aus Werdersdorf bei Dainichen den Seemanns Tod gefunden. Kreil diente seit acht Jahren bei der Kriegsmarine und war seit kurzem beurlaubt.
1) Chemnitz. In der gestrigen Rathherrenbesprechung gab Bürgermeister Schmidt bekannt, daß sich unter den mit dem Versuchsbote „Welle“ ums Leben gekommenen Seemannen auch ein Sohn der Stadt Chemnitz, Stabs-Janitätsarzt Eberlein, befindet. Das Kollegium erhob sich zu Ehren der Tapferen, denen Bürgermeister Schmidt einen Nachruf widmete.

Reger Sportbetrieb in Oberwiesenthal

1) Oberwiesenthal. Seit Tagen bereits herrscht in Oberwiesenthal reger Trainingsbetrieb. Eine große Anzahl Mannschaften der SA, der Wehrmacht und des Reichsbundes ist fleißig an den Hängen des Fichtelberges. Nachdem in der vergangenen Nacht erneut Schnee gefallen ist, gilt das 4. Sächsisches SA-Skitreffen als gesichert. Ganz Oberwiesenthal ist bereits fleißig geschneit und bereit, die rund 800 Wettläufer, von denen sich ein großer Teil um den Titel eines sächsischen SA-Skimeisters bewirbt, zu empfangen.

Erreichte Erfolge der Schafzucht in Sachsen

Die Maßnahmen der Landesbauernschaft und des Schafzüchterverbandes zur Vermehrung der Schafbestände in Sachsen haben, wie auf einer in Dresden abgehaltenen Mitgliederversammlung des Landesverbandes Sächsischer Schafzüchter mitgeteilt wurde, einen erfreulichen Erfolg gezeitigt. Seit Beginn der Vermehrungsmaßnahmen des deutschen Schafbestandes wurden in Sachsen 84 neue Herden von 15 bis 1200 Tieren je Herde gegründet. Zwischen den Viehzählungen vom Dezember 1934 und Dezember 1935 wurde eine Vermehrung um 25 v. H. erzielt gegenüber einem Reichsdurchschnitt von 12,5 v. H. Die Zahl der Haushaltungen mit Schafen liegt in Sachsen mit 17.832 Wirtse 1936 außerordentlich hoch.
Die Maßnahmen zur Vermehrung der Schafzucht erstrecken sich vor allem auf die Gründung neuer Herden (besonders auch im Gebirge, wo früher nur wenig Zuchtherden bestanden), auf die Einrichtung von Schafzüchtereinigen und auf die Förderung und Ausbreitung der Kleinbäuerlichen Schafhaltung. In besonderem Maß wurde die Vermehrung und Bodenständigmachung der ostpreussischen Milchschafzucht durch Vermittlung hochwertiger Zuchttiere aus Ostpreußen ermöglicht. Im Januar 1936 wurden 11.576 Milchschafe in Sachsen gezüchtet, das sind rund 14 v. H. des Gesamtbestandes an Milchschafen in Deutschland und 13,4 v. H. des Gesamtbestandes an Schafen in Sachsen. Die Förderung der Milchschafzucht gilt auch weiterhin als eine der wichtigsten Aufgaben der bäuerlichen Schafhaltung. Von Dezember 1935 bis Dezember 1935 erhöhte sich der Schafbestand in Sachsen von 65.000 auf 86.000 Tiere. Die Fällung im Schafbestand 1936 dürfte ein Ergebnis von rund 100.000 Schafen aufweisen. Sachsen hält damit nahezu den Nachkriegsbestand vom Jahre 1920, der 102.000 Tiere betrug, erreicht.
Der Wert der aus Sachsen zur Ablieferung gelangenden Wolle ist von 571.000 Mark im Jahre 1934 auf 671.000 Mark im Jahre 1935 gestiegen. In Sachsen sind 194 Schärer vorhanden. Besondere Aufmerksamkeit wird der Schäferausbildung gewidmet. In diesem Jahre finden Zentralbauernschulungen in Leipzig (am 18. März) und in Dresden (am 31. März) statt. Nach den Erfolgen in den beiden letzten Jahren soll auch in diesem Jahre die Reichsbäuerlandsausstellung besucht werden. Die Zucht des Rindschafes im Oberen Vogtland soll in diesem Gebiet eine Ausbreitung erfahren.
Der Landesfachwart für Schafzucht und Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Leipzig, Prof. Dr. Wolf, bezeichnete die Wiederherstellung und Sicherung der Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung als die Grundlagen für die Vermehrung des Schafbestandes. Nur von gesunden Tieren könnten auf die Dauer gute Leistungen erwartet werden. Die Zucht müsse lauten: Wolligkeit, aber auch Fleischart!

Werben! Werben! Aber wie?

Heute wird dem Geschäftsmann von allen Seiten ständig zugerufen, in seinem eigenen Interesse und zum Nutzen der Gesamtheit zu werben! Ja, werben hilft den Warenumschlag beschleunigen, schafft Brot und Arbeit. Doch richtige Mittel müssen zur Verfügung stehen. Denn das Kapital des Geschäftsmannes gehört auch zum Volkvermögen und jeder unruhig ausgegebene Pfennig geht der Gesamtheit verloren. Die Zeitungsdonations ist das wirksamste Mittel der Werbenmittel, weil es den höchsten Ertragswert besitzt. Anzeigen im „Mefax“ Tagblatt bringen das angelegte Kapital mit Zins und Zinseszins zurück, denn sie erhöhen den Umsatz, schaffen Arbeit und Brot.



Sächsischer Winterport-Wetterbericht

vom 22. Januar 1937
herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden
in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband

Table with columns: Ort, Temp., Wetter, Schneehöhe, Schneedecke, Sportmöglichkeit. Lists various locations like Weid. Hirsch, Tharandter Wald, etc.

Wetterlage:

Die von Südwesten vordringende Warmluft hat in den
Gammgebieten vielfach Temperaturanstieg verursacht. Die
Tageshöchsttemperaturen werden dort teilweise den Gefrier-
punkt überschreiten. Die sehr guten Sportverhältnisse halten
aber noch an.

Kurortliche Sportgebiete

Table with columns: Name, Ort, Wetter, Schneehöhe, Schneedecke, Sportmöglichkeit. Lists resorts like Alten Schneeferienhaus, etc.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

Welsch, mährischer, 75/77 kg pro hl
Erzeugerpreis für die Preisgebiete:
V I 21.00, VI 21.00, VII 21.00, VIII 21.00, IX 21.00, X 21.00, XI 21.00, XII 21.00

Regelung des Verkehrs mit Zug- und Zuchtvieh

Durch die 8. Anordnung des Reichs-
nährstandes zur Regelung des Verkehrs mit Zug- und
Zuchtvieh vom 11. 9. 36 wird angeordnet, daß ab 1. Oktober
1936 zur Zucht bestimmte Vateriere nur noch auf aner-
kannten Abfahrungsverhalten angeboten, verkauft oder
sonst in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with columns: Name, 22. 1., 21. 1., 20. 1., 19. 1. Lists various market items and their prices.

Wasserstände

Table with columns: Name, 20. 1. 37, 21. 1. 37, 22. 1. 37. Lists water levels for various locations.

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse
Nach freundlichem Beginn wurde die Tendenz unein-
heitlich, ohne daß die Umsätze Vortagshöhe erreichten. Das
Interesse wandte sich gleichmäßig allen Märkten zu.

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse
Am Aktienmarkt waren Gemische und Montanaktien
sowie Immobilienwerte nur geringfügig verändert.

Stimmungsbericht von der Mitteldeutschen Börse
Waggon gewannen je 1 Prozent. Karl Dames 1/2 Prozent.
Gehilfenwerke gaben heute 1 Prozent nach.

Antliches
Meine Bekannmachung vom 28. 2. 1936 über die Erklärung
der Eibe am Ruzschenstein in Riesa etwa zwischen km 107,5
und 108,5 als Stromenge bede ich mit sofortiger Wirkung
Hiermit auf.

Kirchennachrichten
Septuagesima
Riesa, Trin.-A.: 9 Uhr Predigt, m. hil. Abendm. Roll. (Dr. Sch.)
11 Uhr Kindergottesd. (Dr. Sch.). Mittwoch, 27. 1., 8 Uhr
abds. Bibelabend im Jugendh. (Dr. Sch.). Kirchentausen v.

Die Leipziger
verkauft morgen auf dem Markt
1. Äpfelchen, 2. Zitronen, 3. Seefische, 4. grüne Geringe
5. Bananen, 6. Rotkraut, 7. Wüdlinge, 8. Blumenkohl.
Kohn, Leipzig / Dbl., Gemüse u. Südfrüchte
Achtung!
Bewerber!
Keine Originalzeugnisse
oder andere Dokumente
bei Zuschriften auf
Siffer-Kugeln

Freibant Riesa und Stadtteil Gröba
Eigentümer: Eduard und Rüdiger
Wir führen Wissen.
SLUB
Wir führen Wissen.

Aus dem Bezirksauschuh

In der gestrigen Sitzung, in der die Bezirksauschuhmitglieder Schmalz und Dörfler entschuldigend fehlten, gab Amtshauptmann von Beschwitz zunächst den

Stand der Arbeitslosigkeit

bekannt. Danach wurden am 31. Dezember 1936 gezählt:

Mit-Empfänger	964	am 30. 11. 1936	415
Arz-Empfänger	208	am 30. 11. 1936	200
Woh-Empfänger	87	am 30. 11. 1936	87
	1259		672

Die Erhöhung der Gesamtziffer gegenüber dem Vormonat wurde bedingt durch weitere Einstellung von Arbeitslosen in den Außenberufen. Trotzdem ist der Stand Ende 1936 noch erheblich günstiger als vor einem Jahre — Ende Dezember 1935 2092.

Die Wiederaufnahme des Verkehrs auf der Kraftwagenlinie Großenhain—Zwickau fand im nächsten Punkte zur Beratung. Sie ist bereits mehrmonatig mit Unterbrechungen betrieben worden und dient hauptsächlich der Beförderung von Arbeitnehmern der Mitteldeutschen Stahlwerke hin und zurück. Die RVO hat in einem Schreiben an M. St. darauf hingewiesen, unter welchen Voraussetzungen die Wiederaufnahme der Fahrten erfolgen könne. Der Bürgermeister von Großenhain und die Bezirksverwaltung haben natürlich ein Interesse an dem Waisen dieser Verbindung. Der Amtshauptmann betonte, daß vor allem im Winter eine solche Fahrtdienstleistung für die Arbeiter wünschenswert sei (im Sommer benützen sie das Fahrrad). Der Amtshauptmann wurde gemäß Vorschlag von Regierungsrat Dr. Kötze ermächtigt, die bisherige Garantielumme für diese Linie (200 RM, unter Umlegung der Hälfte auf die Gemeinden) bis zu 400 RM zu erhöhen, um die Verbindung wieder auf die Beine zu bringen.

Weiter wurde die Übernahme der Volksschule Straßburg (von Volksschule über Seefrieden bis zur Volksschule) als Landstraße Nr. 17 (Volksschule—Vordorf) befürwortet und ein Sanierungsmemorandum genehmigt, wodurch die Aufnahme der Gemeinde Straßburg in den Kreisverkehr Straßburg ab 1. Januar 1937 verankert wird. Desgleichen erfolgte Zustimmung zur Ausbildung der Straßenmeister der Landstraßen II. Ordnung im Oktober an zwei Tagen im Januar und März durch den Ortsbauamtsleiter Gieseler und zur Übernahme der Kosten hierfür durch die Bezirksverwaltung.

Ergebniswahl der Sachverständigen durch Sachverständigen-Tiere. Infolge Abganges durch Tod oder Amtsniederlegung wurde diese Wahl für verschiedene Gemeinden nötig. Es wurden eingeleitet für Spandberg Bauer Engelmann, Großhain Landwirt Reube, Merschwitz Landwirt Conrad, Reichenhain Bauer Mühlh, Mitterleben Bauer Grünberg, Mitterleben Bauer Mühlh, Großhain Bauer Grote, Mitterleben Bauer Richter, Mitterleben Bauer Mühlh, Mitterleben Bauer Krause.

Schließlich stimmte der Bezirksauschuh der Hebung des Umlagesatzes der Bezirksumlage zu, welche durch die den Bezirksauschuhmitgliedern vorliegende neue Satzung festgelegt wird. Danach werden als Grundlage für die Bezirksumlage vom Beginn des Rechnungsjahres 1936 ab auch die Körperkassenanteile von öffentlichen Versorgungsunternehmen und vom Rechnungsjahr 1937 ab die Anteile der Gemeinden an den pauschalisierten Verwaltungskostenstellen der Reichsabgabengesellschaft und der Reichspost (§§ 1, 2 und 6 des Gesetzes über die Pauschalisierung der Verwaltungskostenstellen vom 17. 7. 1930 — RStG. I S. 215 —) und der Beitrag an der Gemeindekassensteuer mit bezugsbezogen. Als Grundlage an der Gemeindekassensteuer gelten bei den Gemeinden, die keine Gemeindekassensteuer erheben, die Steuerumlagen, die diesen Gemeinden bei Erhebung der Steuer nach den geltenden Vorschriften (Reichsgesetz) auferlegt worden. Der Amtshauptmann betonte, daß diese drei Faktoren aus einer gewissen Gerechtigkeit mit Berücksichtigung werden müßten.

Damit war nach halbständiger Dauer die öffentliche Bezirksauschuhung beendet und man trat in nichtöffentliche Beratungen ein.



Planmäßige Heimbefahrung, keine Untertünfte

Obgleich in den letzten Wochen immer wieder in der Presse über mit Blakaten und Handarbeit auf die Notwendigkeit der großen Heimbefahrung-Aktion der Hitler-Jugend hingewiesen wurde, ist vielfach der Sinn dieser Hitler-Jugend-Heimbefahrung nicht in vollem Maße erkannt worden.

Es ist eine Tatsache, daß noch heute nahezu 80 Prozent aller Hitler-Jugend-Einheiten ohne Heime besteht. Wenn man bedenkt, daß die Hitler-Jugend, insbesondere nach dem Reichsgesetz vom 1. 12. 1933 die Gesamtheit der deutschen Jugend überhaupt darstellt, so ist das ein unhaltbarer Zustand. Die wenigen Heime, die einzelne Einheiten der Hitler-Jugend besitzen, sind größtenteils nur Notwohnungen, nur Untertünfte, die eben der bestmöglichen Einheit gerade das Dach über dem Kopf bieten. Alle diejenigen, die der Hitler-Jugend mit bestem Willen und teils auch mit persönlichen Opfern in der Heimbefahrung helfen, dürfen es nicht übersehen, wenn die Hitler-Jugend alle diese Lösungen als unhaltbar und ihrer unwürdig bezeichnet. Keller, Kriechgänge, Baracken, Lagerräume und Schulzimmer sind keine Heime für die Hitler-Jugend des Dritten Reiches. Auch keine Villen und Villen mit diesen Jugendlichen, genau wie sie im Gegensatz zu allen bisherigen Jugendorganisationen und Verbänden ihren eigenen Stil hat, will sie Heime eigenen Stiles, Hitler-Jugendheime! Einfach und einfach, gradlinig und formlos sollen diese Heime aus der Verbandschaft wachsen, die Inneneinrichtung soll zweckmäßig, sauber und schön sein, um so einen würdigen Rahmen für die weltanschauliche Schulungs- und Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend bereitzustellen.

Rur solche Heime können Gewähr dafür bieten, daß die Jungen und Mädchen mit der gleichen Spannkraft und Bestechung, wie sie im Berufsleben stehen, auch den wöchentlichen Heimbefahrung mitteilten. Ein umfangreiches Bauprogramm soll nun zur Förderung dieses so vorrangigen Problems beitragen und hier richten sich die Heimbefahrung und Forderungen der Hitler-Jugend nicht nur an die Gemeinden, Behörden und Organisationen, sondern an jeden einzelnen Volksgenossen. Jeder kann beitragen, die große Heimbefahrung-Aktion der Hitler-Jugend zum vollen Erfolg zu verhelfen! Jeder soll für die Notwendigkeit der Heimbefahrung Verständnis aufbringen und bei anderen erwecken. Die Hitler-Jugendheime der Zukunft sollen Sinnbild der Volksgemeinschaft sein und werden das Gesicht der neuen Jugend widerspiegeln.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonnabend, 23. Januar

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Herbert Friedlich — 8.40: Kleine Turnstunden für die Hausfrau. — 10.00: Friedrich Reg. Gedankenspiele zu seinem 25. Geburtstag. Hörspiel von Walbemar Baumgart. — 10.30: Gedächtnisfeier für die Hausfrau. Gespräch mit einer Lehrerin der Hauswirtschaft, Eilke Heinrich. — 12.00: Aus Leipzig: Deutsche Redemittel. Ruff zum Mittag. Dazwischen: Rundfunkberichte von den Entscheidungsspielen um die deutsche Jodel-Redemittelmeisterschaft. — 15.10: Aus der Jugend. — 15.15: Kellnerschüler National. Kurzspiel von Hans Kasper. — 15.30: Wirtschaftswochen. — 15.45: Was sagt ihr dazu? Gespräche aus unserer Zeit. — 16.00: Heiter und bunt! (Schalplatten.) — 18.00: Heiterer und heiterer. Dazwischen: Jodel-Redemittelmeisterschaft von Deutschland. Echo aus Oberhof. — 19.00: Guten Abend, lieber Herr! Gute Nacht. — 19.45: Deutschlandecho. Aus München: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Rundfunkberichte vom Schachturnier für Männer und Frauen. — 20.10: Die Kamellen, beliebte Kapellen! Otto Kernbach und Carl Wolffsch spielen. — 22.30: Deutschlandecho. Aus München: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Wintersportturnier im Eiskocher. — 23.00 bis 2.55: Unterhaltungsmusik. Es spielt die Kapelle Eugen Koller.

Reichsfender Leipzig

Sonnabend, 23. Januar

6.30: Aus Berlin: Frühkonzert. Kapelle Herbert Friedlich — 8.30: Aus Saarbrücken: Ruff am Morgen. Die Saarbrücker Orchestervereinigung. — 9.30: Für die Frau: Illig, aber gut! Die Rhythmen der Woche. — 9.45: Wochenbericht der Mitteldeutschen Hörer. — 10.00: Vom Deutschlandsender: Friedrich Reg. Eine Gedankenspiele zu seinem 25. Geburtstag. Hörspiel von Walbemar Baumgart. — 10.30: Gedächtnisfeier. — 12.00: Mittagskonzert. Es spielt das Junfermannsche. Dazwischen: Aus Oberhof: Rundfunkberichte von den Entscheidungsspielen um die deutsche Jodel-Redemittelmeisterschaft. — 14.15: Wirtschaftswochen. — 14.30: Kinderstunde: Spielen und Wahlen. — 15.00: Aus Erfurt: Wartungen der Erfurter Chöre als Auftakt der Straßensammlung für das Winterhilfswerk. — 15.30: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Aus Schöneberg: Heiterer Ruff für alt und jung: In buntem Gewimmel zum roten Himmel. — 18.00: Gegenwartskluge. — 18.15: Bogenschützen Heimathunde. — 18.45: Echo aus Oberhof. Rundfunkberichte von der deutschen Redemittelmeisterschaft in Oberhof. — 19.00: Die weiße Welt. Hörspiele von Irene Kohl. — 19.45: Aus München: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Rundfunkberichte vom Schachturnier für Männer und Frauen. — 20.10: Aus Dresden: Lesé manne. Liebeskungen wie voller Ruff. Frühlicher Hummel durch die Zeit, als der Vater die Mutter nahm. — 22.30: Aus München: Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen 1937. Wintersportturnier im Eiskocher. — 22.35: Aus Oberweißbach: 4. Skirennen der tschechischen EM. Rundfunkberichte vom Skirennen der EM. — 23.00 bis 24.00: Aus München: Wer tanzt mit dem Münchner Tanzorchester.

Doppelmord in Jena

K Jena. Vor einigen Tagen waren auf einem Berggrundstück in der Nähe von Jena, teils mit Reisig und Erde zugedeckt, teils vergraben, zwei Leichen aufgefunden worden. Sie waren in Decken eingepackt und verschärft und wiesen schwere Kopfverletzungen und Würgemerkmale auf. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um die 55-jährige Frau Baar und ihren 51-jährigen Vater handelt, die seit etwa drei Wochen vermißt wurden. Als dringend der Tat verdächtig wurden nunmehr ein Witwenmörder des Garmischen Wohnhauses und dessen Frau verhaftet. Wenn Aufgeklärt sind die Missetatigkeiten das Motiv zur Tat gemeldet.

Kampf dem Verderb

rettet kostbares Volksvermögen und dient unserer Volksgemeinschaft

Weg im Nebel
Roman von Käthe Meißner
Copyright 1936 by Aufbau-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

„Siehst du dort unten das einsame Haus liegen? Das ist die Schweizer Hütte, dort können wir uns ein paar Stunden ausruhen und ungestört miteinander plaudern.“

Glücklich blickte Janna zu ihm auf.

„Ich kann es noch immer nicht fassen, Gerhardt!“

Der Weg sentte sich jetzt, gab den Blick völlig frei auf das stille Tal, in dem die „Schweizer Hütte“ eingebettet lag, so recht wie eine Zufluchtsstätte für müde und einsame Wanderer. Strahlender Sonnenschein lag darüber. Wolklos dehnte sich der Oktoberhimmel. Janna war es, als ob die Welt sich mit einem Schlage verändert habe. So schön war sie! So schön!

Schon nach wenigen Minuten standen sie vor der Pforte des Gartens, der die „Schweizer Hütte“ umgab, und in dem zu dieser Zeit noch alles still dahinträumte.

In einer verschwiegenen, von rotem Wein überkränkten Laube nahmen sie Platz. Eilfertig kam eine freundliche Kellnerin in Schweizer Tracht, die ihnen den Tisch bedeckte, Kaffee und belegte Brote brachte.

„Wie im Märchen!“ sagte Janna immer wieder.

„Wie im Märchen! Ach, Gerhardt, wenn es nur auch so gut ausgehen könnte wie im Märchen...“

„Nicht an das Traurige denken jetzt, Janna! Jetzt gehören wir nur uns selbst und dem herrlich schönen Augenblick. Wir haben doch ein Recht aneinander, wir beide, Janna! Ich fühle doch, daß du mich liebst, wie einst!“

Mit Rufen verschloß er ihr den Mund, so daß ihre die Einwände vergingen, die sie ihm erwidern wollte.

Dann erzählte er, von sich, von seinem Leben. Wie er in aller Ferne immer an sie gedacht, aus den Gedanken an sie immer neue Kraft geschöpft habe, wenn die Verweissung sich seiner bemächtigen wollte. Erzählte ihr von jener entsetzlichen Katastrophe, als das Flugzeug über den Wäldern des Amazonas abstürzte, ihn und den Freund unter sich begrabend. Wie Indianer sich seiner angenommen, ihn gepflegt und bei sich behalten hätten. Wie dann sein geschwächter Körper, kaum genesen, aufs neue erkrankt und den tödlichen Angriffen der Malaria fast erliegen sei. Wie ihn endlich nach langen Monaten Orchideenjäger, ein paar Spanier, die von fremden Indianern geführt wurden, durch Zufall aufgefunden und in ihrem Flugzeug nach Bernambuco zurückgenommen, in ein deutsches Krankenhaus gebracht hatten!

Regungslos fast, mit weitgeöffneten Augen, nahm Janna Gerhards Bericht in sich auf. Nur an den Stellen, an denen er von den entsetzlichen Fiebernächten tief im brasilianischen Urwald sprach, von Gefahren umgeben, mehr als einmal dem Tode nahe, — griff sie erschüttert nach seiner Hand und hielt sie so fest, als könnte sie ihm jetzt noch entrisen werden.

„So, nun aber bist du an der Reihe, Janna! Nun mußt du erzählen! Auch wenn du es nicht gern tust! Ich fühle ja, daß du nicht glücklich bist!“ fügte er dann leise hinzu. „Alles will ich wissen, Janna! Alles! Habe nur Vertrauen zu mir, so kann noch alles gut werden!“

So erzählte denn auch Janna, stöndend zuerst, dann immer schneller und fließender, bis zuletzt alles in deutlichen Bildern vor ihm stand, — ihr sehnsüchtiges Erwarten und Hoffen, die Verweissung über seinen vermeintlichen Tod, dann der Schmerz über das Hinscheiden des geliebten Vaters, und wie sie auf dessen letzte Bitte Ralf Kammels Werbung erhört hatte, dem sie so unendlich viel Hilfe und tatkräftige Unterstützung zu verdanken hatten.

„Nie, nie habe ich dich vergessen, Gerhardt! Nie! Und wenn ich dich auch tot glauben mußte, gestern erst durch Olga Willnoff erfahren habe, daß du lebst!“

Gerhardt runzelte leicht die Stirn. „Gestern hat sie es dir erst gesagt? Und ich habe sie doch schon am Tage meiner Ankunft, als ich sie traf, gebeten, dich zu benachrichtigen, dich schonend warten bereiten...“

„Und wann war das?“ „Schon vor zehn Tagen, Janna! Aber nicht ständig sein, Janna! Jetzt sind wir ja beisammen und wollen uns auch nie mehr verlassen! Nur vor Olga Willnoff freilich möchte ich dich noch warnen! Wie unheimlich sie handelt, davon hat sie uns gerade jetzt ja ein Beispiel gegeben! Aber komm nur, laß uns nicht mehr von trüben Dingen reden! Sieh, wie der Wald uns zum Wandern lockt!“

Arm in Arm verließen zwei glückliche Menschen den stillen Garten der „Schweizer Hütte“, der sich langsam zu beleben begann.

Hoch stand schon die Sonne am Himmel, als der Wald sie von neuem aufnahm, und weicher Boden ihre Schritte bald verhallen ließ.

IV.

Fast um die gleiche Zeit trat wie gewohnt der Empfangsbesuch in den gemeinsamen Salon, in dem die Gäste gerade beim Ruff saßen. Höflich grüßend verbeugte er sich nach allen Seiten, erkundigte sich bei diesem und jenem Gast nach dem persönlichen Wohlergehen. Unruhig spähten dabei seine scharfen Augen über die Gäste hin. Schon nach wenigen Minuten war er wieder draußen, in der Portierloge.

„Sagen Sie, Portier, welches Zimmer hatte doch gleich die Dame, die gestern abend mit dem Nachzug hier ankam? Hier unten scheint sie sich nicht aufzuhalten!“

Der Portier schlug umständlich das Fremdenbuch auf: „Fräulein Heller meinen Sie? Nummer 16 ist das! Die Dame ist schon heute morgen früh ausgegangen und noch nicht zurückgekommen.“

„Nicht zurückgekommen, sagen Sie! Auch nicht zum Mittagessen? Das ist doch unmöglich! Vielleicht ist sie schon auf ihrem Zimmer, und Sie haben das nur überlesen!“

Neues vom Tage in Bild und Wort



Der Inspektor der Adolf-Hitler-Schulen
Der Jugendführer des Deutschen Reichs, Walbur v. Schirach, hat zum Inspektor der Adolf-Hitler-Schulen den Oberleutnantführer im Stabe der Reichsjugendführung Kurt Petter ernannt. (Geinrich Hoffmann — M.)



Ein Tempelbau für die in Kethiopien Gefallenen
Auf dem Amba Aladisi soll zu Ehren der im Kolonialkrieg Gefallenen dieser Tempelbau errichtet werden. (Scherl Bilderdienst — M.)



Ein kaiserlicher Lokomotivführer
Die jugoslawischen Lokomotivführer haben auf ihrem Bundeskongress König Boris von Bulgarien, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Lokomotivführer ist, ehrenhalber zum Lokomotivführer und zum Mitglied der jugoslawischen Lokomotivführervereinigung ernannt. (Scherl Bilderdienst — M.)



„Panfaren und Pauken“
Beim Berliner Reit- und Fahrturnier wird das Trompeterkorps des Kavallerieregiments Fürstenwalde eine große Schaunummer „Panfaren und Pauken“ darbieten, von der unser Bild einen Ausschnitt wiedergibt. (Schirner — M.)



Im Banne des Eises
So lief der Dampfer „Härdenberg“ nach einer Sturm- und Eisfahrt in der Ostsee in den Stettiner Hafen ein. (Weltbild — M.)

Weg im Nebel

Roman von Käthe Meizner

Copyright 1926 by Antwärtig-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Er winkte einem Bagen, der augenblicklich die Treppe hinaufstieg, allerdings nur, um nach einigen Minuten kopfschüttelnd wieder herunterzukommen.
„In ihrem Zimmer ist die Dame nicht. Auch das Stubenmädchen hat sie seit heute früh noch nicht gesehen.“
Der Empfangschef biß sich ärgerlich auf die Lippen: „Zu dumm das! Herr Dr. Rammelt hat soeben schon das zweite mal angerufen! Der Herr ist ihr Verlobter und hat ausdrücklich, nach Fräulein Heller rufen zu lassen. Er wünscht von ihr angerufen zu werden. Und nun ist sie immer noch nicht da! Also Portier, sobald Fräulein Heller zurück ist, geben Sie bitte umgehend Bescheid!“

Doch Stunde um Stunde verging, und immer noch wartete der besorgte Empfangschef vergeblich. Und während es draußen langsam auf den Abend zuzuging, geriet er allmählich in immer größere Besorgnis.

Da mußte doch etwas passiert sein! So viel ihm bekannt war, kannte Fräulein Heller hier niemanden. Wie der Bage berichtete, war das Fräulein für einen längeren Spaziergang auch gar nicht angezogen gewesen, hatte nur einen leichten Schal umgehakt, als sie fortging.

Oberkellner und Chauffeur wurden verständigt, Boten noch überallhin ausgesandt.

Aber nichts hatte Erfolg. Niemand wollte ein einzelne Dame gesehen haben. Jedes Suchen schien vergeblich.

Immer unbehaglicher fühlte sich der Empfangschef, der endlich der Geschäftsführer war und die Verantwortung

für das Ergehen der Gäste mit zu übernehmen hatte. Jedes kleinste Vorkommnis, und geschah es auch noch so gewiß ohne Verschulden der Hotelleitung, war für den Ruf des Hauses von fataler Bedeutung. Was sollte man nur tun? Soeben schlug die Uhr acht Uhr. Stadtbunkel war es draußen, und immer noch war die Frau nicht zurück!

„Fast zwölf Stunden ist die Dame weg! Zwölf Stunden und nur mit einem leichten Schal unterwegs! Wenn sie jetzt nicht in einer Stunde zurück ist, muß ich Herrn Dr. Rammelt verständigen, und vielleicht sogar die Polizei!“ Verzweifelt trocknete er sich die Stirn.

Der Portier nickte.

„Was ich ja nun noch sagen wollte, Herr Chef, wenn ich mir erlauben darf, — die Dame kam mir eigentlich gleich so etwas merkwürdig vor, so — wie soll ich sagen, — etwas wie 'ne Gemütskrankte...“

„Und das sagen Sie mir erst jetzt!“

Der Empfangschef griff sich mit ehrlichem Entsetzen an den Kopf.

„Warum haben Sie mir das nicht früher gesagt!? Das verändert das Bild ja vollständig! Sofort werde ich Herrn Dr. Rammelt anrufen. Jetzt wird mir auch klar, warum er auf sie ausgepaßt haben wollte! Schnell, schlagen Sie die Nummer nach und melden Sie ein Gespräch an. Aber bringen!“

Mit aufgeregten Schritten durchmaß der Geschäftsführer die Halle.

Da endlich — das schnelle, ununterbrochene Klingeln! Das Fernamt!

Er stürzte zum Apparat, riß die Tür der Zelle hinter sich zu.

Einen Augenblick, dann hielt er den Hörer unschlüssig in der Hand. Was nur sollte er sagen, wie es dem Herrn beibringen, was geschehen war? Schon hörte er die Stimme am andern Ende der Leitung, und immer noch brachte er keinen Ton heraus.

Da — im gleichen Augenblick aber öffnete sich plötzlich hinter ihm die Tür! Der dicke Portier drängte sich aufgeregt an ihn heran, flüsterte, stammelte ihm etwas zu. „Sie ist da! Fräulein Heller ist da!“ In unendlicher Erleichterung nickte der Geschäftsführer zurück, daß er verstanden habe.

„Gott sei Dank!“ entrang es sich ihm unwillkürlich. Aber nun drängte auch durch den Apparat ein aufgeregt Wortschwall auf ihn ein, dem er jetzt wohl oder übel standhalten mußte.

„Ja, was ist denn nur? Warum antworten Sie nicht? Ist etwas passiert? Antworten Sie doch!“ Aufgeregt, ungeduldig klang Rammelts Stimme.

Vergeblich bemühte sich nun der Geschäftsführer, ein Motiv, eine Ausrede für seinen Anruf zu finden.

Doch wiederum wurde jetzt die Tür zur Zelle geöffnet, und Janna nahm ihm den Hörer mit einem leise gehauchten „Vielen Dank!“ aus der Hand.

Nur zu gern zog er sich zurück, trocknete sich den Schweiß von der Stirn und befahl dem Bagen, ihm einen Cognac zu bringen.

Indessen lauschte Janna nervös den aufgeregten Worten ihres Verlobten, der sich über den Anruf nicht beruhigen zu können schien.

„So sprich doch! Warum hat der Geschäftsführer denn angerufen? Was war denn nur los? Warum bekomme ich denn von niemandem eine Antwort!“

Sie sprach irgend etwas in den Apparat, rebete von einem Irrtum. Sie sei längere Zeit fortgewesen, habe veräumt, einen Bescheid zu hinterlassen. Seine Fragen peinigten sie, zu schnell kam die Wirklichkeit, riß sie aus dem wunderbaren Erlebnis des Tages.

Aber Raif schien schon beruhigt. Da sprach er sich wieder von sich, berichtete ihr von der Ueberrahme des neuen Gutachtens, das er für den Prozeß um die „Grube Margret“ zu machen habe.

Schreibens Ende

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die Fußball-Gauliga am Sonntag

Der Riesaer Sportverein beim deutschen Pokalmeister VfB. Leipzig

In der sächsischen Fußball-Gauliga stehen am Sonntag wieder fünf Punktspiele auf dem Programm. Erstmalig nehmen die Spiele 14.30 Uhr ihren Anfang. In allen Treffen sind Mannschaften der oberen gegen Mannschaften der unteren Tabellenhälfte gepaart, aber trotzdem dürfte es auch diesmal Überraschungen geben. Die Paarungen lauten: Guts Muts Dresden - Polizei Chemnitz, SC. Blau - Dresdner SC, Wacker Leipzig - SC. Hartha, Fortuna Leipzig - Tura Leipzig und VfB. Leipzig - Riesaer SC.

Guts Muts Dresden - Polizei Chemnitz

Die Chemnitzer haben am vergangenen Sonntag nun doch die Führung im Sachsengau erkämpft und hoffen, daß sie es nun auch in diesem Jahre schaffen. Ohne Zweifel besitzen die Polisten gegenwärtig auch die besten Ausichten. In Dresden dürfte auch Guts Muts am Sonntag nicht in der Lage sein, dem Sachsenmeister eine Niederlage beizubringen. Immerhin müssen die Chemnitzer aufpassen, denn auch der SC. Blau und der SC. Hartha mühen in Dresden beide Punkte lassen.

SC. Blau - Dresdner SC

Auf das Spiel in Blau darf man besonders gespannt sein. Die Westsachsen, vor 14 Tagen noch Spitzenreiter, erlitten zuletzt zwei Niederlagen, die auf einen Formrückgang hindeuten. Beim DSC. ließ sich dagegen eine Formverbesserung erkennen. In der 1. Runde konnten die Blauer in Dresden 1:0 gewinnen. Dolt sich der „Club“ diesmal Vergeltung?

Wacker Leipzig - SC. Hartha

Auch der SC. Hartha mußte in den letzten Spielen Punkte abgeben und wird es in Leipzig gegen die Wacker, die sich verweigert bemüht, vom letzten Platz wegzukommen, nicht gerade leicht haben. Eine Überraschung in Gestalt eines Leipziger Sieges ist jedenfalls nicht ausgeschlossen.

Fortuna Leipzig - Tura Leipzig

Die Fortunaelf liegt noch nicht ganz aussichtslos, dürfte allerdings nun keine Punkte mehr verdienen, wenn sie in den Endkampf noch einreisen will. Nach den letzten Leistungen ist denn auch diesmal der Sieg von Fortuna zu erwarten, aber Tura wird sich, vom Abstieg bedroht, erst nach harter Gegenwehr geschlagen geben.

VfB. Leipzig - Riesaer SC

Hierzu schreibt unser Dresdner Vertreter u. a.: In Riesa trennten sich beide Gegner in der 1. Runde 1:1. In der 2. Runde haben die Riesaer den Vorteil des eigenen Platzes, doch ist es fraglich, ob er zum Siege genügt. Die sachsenländischen Riesaer sind augenblicklich „in Fahrt“ und werden gegen den Tischmehrpokalmeister natürlich mit besonderem Eifer streiten.

Daraus erleben wir, daß die Riesaer durch das bisher gute Abschneiden in der Gauliga-Klasse allenthalben Respekt einflößt haben. Denn niemand von den berühmten Männern des Fußballs wollte daran glauben, daß sich der VfB. in Oberlausitz achtungsbietend durchsetzt. Nun, diese Beispieler wählten ihre Meinung ändern. Nun hängt es bei der Riesaer-Elf auch bei dem jetzt einsehenden Endkampf zu beweisen, daß die Riesaer gelernt haben, die Kampfstrategie in den entscheidenden Spielen einzufügen. Nachdem die Hintermannschaft wieder das Vertrauen der Spielerschaft genießt und auch in den Spielen gegen Hartha und Blau gut abschnitt, sollte es am Sonntag gegen in Leipzig gelingen, gegen den deutschen Pokalmeister VfB. Leipzig zu bestehen. Wohl sind die Leipziger unserer Riesaer in körperlicher Hinsicht weit überlegen. Doch bei atemtem Boden sollten unsere leichteren Riesaer im Vorteil sein, den sie hoffentlich auch auszunutzen verstehen. Die Sportanhänger aus Riesa und Umgebung werden den Riesaer auch bei seinem sonstigen schweren Gang begleiten und ihm nach besten Kräften Rückenhalt verleihen. Denn der Riesaer, sowie am vergangenen Sonntag gegen Blau freiziel, soll uns um das Abschneiden unserer Elf aber nicht bange sein.

Fußball in den sächsischen Bezirken

Im Bezirk Leipzig tritt in den Punktspielen der Pokalrunde inoffiziell eine Unterbrechung ein, als zunächst einmal die rickindischen Spiele „aufgearbeitet“ werden sollen. So gibt es am Sonntag nur drei Punktspiele, von denen das zwischen SC. 99 und Spielberg, Leipzig im Mittelpunkt steht. Die anderen Treffen stehen die Sportfr. Markranstädt mit den Sportfr. Leipzig und Olympia 96 Leipzig mit dem VfB. Riesa im Kampf. Im Bezirk Blauen-Weißau erwartet der Spitzenreiter Konordia Blauen den 1. FC. Reichenbach, Reichenbach 07 die Elf von Sturm Reierfeld. Die anderen Spiele SC. Hartha gegen TuSV. Blauen, VfB. Weißau gegen 1. Sportfr. Blauen, SC. Weißau gegen SC. Georgenthal und VfB. Auerbach gegen Spielberg. Falkenstein treten an Bedeutung stark zurück.

Im Bezirk Chemnitz will diesmal der Döbelner SC. versuchen, die führende Germania Wittweida zur Strecke zu bringen. Von großer Bedeutung ist das Treffen zwischen den Verfolgern der Wittweider, dem SC. Grünau und dem Chemnitzer SC., von denen letzterer im Falle einer neuen Niederlage keine Meisterschaftshoffnungen wohl endgültig begraben muß. Preußen Chemnitz gegen SC. Limbach, Sportberg, Hartmannsdorf gegen Leutonia Chemnitz, VfB. Hohenstein-Ernstthal gegen Sportfr. Hartha und National Chemnitz gegen VfB. Chemnitz heißen die anderen Paarungen.

Im Bezirk Dresden-Bautzen sollte sich der Spitzenreiter Sportfreunde 01 Dresden gegen VfB. 03 Dresden behaupten. Spielberg, Dresden tut einen schweren Gang zu SSV. Dresden, ebenso der Radebeuler SC. zu Dresden/0 Dresden. Die Freiburger Sportfreunde erwarten VfB. 06 Meißen. Ruffia Bautzen spielt in Bautzen gegen den VfB. Sachsen Dresden.

Sachsens Rugbymeister in der Nord-Gruppe

Bei der Durchführung der Spiele um die Deutsche Rugbymeisterschaft, an denen die deutschen Gaumeister beteiligt sind, werden nach dem Vorbild des Fußballs und Handballs zunächst vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe ermittelt durch eine einfache Punktspielrunde den Gaugruppenführer, der dann die Vorkampfrunde mit den anderen Gruppenführern beitreitet. Der Gau Sachsen ist der Gruppe Nord zugewiesen worden, der außerdem die Gauen Nordmark, Niederlausitz und Brandenburg angehören. Für die

Fußball in der 1. Dresdner Kreisklasse

In der 1. Fußball-Kreisklasse des Kreises Dresden werden am Sonntag vier Wiederholungsspiele am den Tischmehrpokal ausgetragen. Außerdem werden die Punktspiele fortgesetzt.

Punktspiele:

1. Abteilung:

TSV. Reichenberg - Viktoria Dresden
Viktoria Dresden - SC. Radeberg
Spielberg, Coswig - Siemens-Erneburg
SC. 04 Freital - TSV. Dresden-Grüna

2. Abteilung:

SC. Strahenb. Dr. - VfB. Reichsb. Freiberg
Fortuna Dresden - SC. 1893 Dresden
Svng. Chlorodont Dresden - VfB. 07 Radeberg
Wacker Dresden - SC. Groditzsdorf

3. Abteilung:

ATV. Dippoldiswalde - VfB. Reichsb. Dresden

Pokalspiele:

VfB. Reichsbahn Riesa - SC. Gröblich
Spielberg, Neustadt - SC. 07 Coswig
VfB. Ramens - Stittauer VfB.
Sporting, Dresden-08 - TSV. Ottendorf-Okrilla

Fremdschaftsspiele:

SC. Zeitz-Nion Dresden - Sportklub Dresden

Sportverein Radeberg

Die 1. Elf schlug am vergangenen Sonntag im Pokalspiel ihren Gegner, die Turner aus Zeitz, hoch mit 14:0. Ueber den Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. In der ersten halben Stunde hielten die Turner noch durch großen Eifer das Spiel offener und hatten sogar Gelegenheit, das Ehrentor zu schlagen. Dann war es aber aus. Durch das schnelle Abspiel kamen sie immer mehr ins Hintertreffen. Waren bis zur Pause vier Tore die Ausbeute, so wurde es später eine einseitige Angelegenheit. In die Tore teilt sich der ganze Sturm. Den Vogel schloß Punkt mit 7 Toren ab, auch Rade als Mittelführer schloß aus dem Hintertor drei wichtige Tore. Kommen Sonntag fährt die Mannschaft nach Dresden gegen die Post. Dort ist ein anderer Gegner. Die Post hat mit Abstiegssorgen zu kämpfen und wird sich nicht ohne weiteres schlagen lassen. Unsere Mannschaft muß aber gewinnen, wenn sie den Anschluss an die Spitze nicht verlieren will. Sturm und Rückreihe sind auf Befehl, findet sich auch noch eine gute Regelung in der Besetzung der beiden Verteidiger, dann steht die Elf und hat keinen Gegner zu fürchten.

Die 2. Elf ist viel freier.

Die Jugend spielt in Heitzbain. Am Sonntag fand im „Baldschlischen“ die Jahresfeier der Turnvereine statt. In voller Einnahmigkeit wurden die Arbeiten des Gesamtverbandes anerkannt und alle Vertreter blieben in bewährten Händen. Die sportlichen Leistungen stehen den Vorjahren nicht nach. Ausstehende Leberlicht gibt Zeugnis der wiederholten Leistung aller Mannschaften.

Spiele	gewonnen	unentschied.	verlor.	Tore
1. Elf	47	24	8	177
2. Elf	40	28	5	152
Jugendamt.	25	20	2	140
Jugend	27	4	6	50
	139	71	19	497

Reichsbahn Riesa - Sportverein Gröblich

Die Riesaer Eisenbahner, die sich am vergangenen Sonntag in Gröblich gegen den zur 1. Dresdner Kreisklasse gehörenden Sportverein so tapfer geschlagen haben, müssen das noch nicht entscheidende Pokalspiel in Riesa wiederholen. Wie werden sich die Reichsbahner am Sonntag vor eigenem Publikum schlagen? Wenn sie mit demselben Mut und ohne Schwächwerden wie im letzten Spiel kämpfen, so wird auch der Sieg in Riesa bleiben. Das Gröblich das Fußballspielen versteht, beweist deren führende Stellung in ihrer Klasse. Da am Sonntag die TSV.-Gauliga in Leipzig weilt, sollten es die Riesaer Sportanhänger an der nötigen Unterstützung der jungen eifrigen Eisenbahner nicht fehlen lassen. Anstoß 14.15 Uhr Stadt. Platz am Guckfisch.

Sachsen-Baden

auf dem VfB.-Platz in Leipzig

Die bisher noch offene Frage, ob das Vorkampfrunden-spiel um den Reichsbund-Fußballpokal am 7. Februar zwischen Sachsen und Baden auf dem Platz von Wacker Leipzig oder dem Platz des VfB. Leipzig durchzuführen werden soll, ist jetzt endgültig zu Gunsten des VfB.-Stadions in Leipzig-Preßfeld entschieden worden.

Als Schiedsrichter des Kampfes Sachsen-Baden wird nicht der zunächst in Aussicht genommene Wingenfeld-Julda sondern Bruns-Rögnitzberg tätig sein.

Sachsens Fußballfeld für die Vorkampfrunde wird nun doch erst einige Tage vor dem Spiel endgültig aufgestellt werden. Gauverbandssportwart Schneider will auf jeden Fall noch die Spiele des 31. Januar abwarten, um die letzte Form der in Betracht kommenden Spieler übersehen zu können.

Schalke 04 auch Ostergast in Chemnitz

Die Meisterelf von Schalke 04, die für den 2. Osterfeiertag (20. März) ein Spiel mit dem Dresdner SC. nach Dresden vereinbart hat, hat für Karfreitag (26. März) noch einen Kampf mit dem Polizeisportverein Chemnitz nach Chemnitz abgeschlossen.

Gaugruppen liegen die Termine, Paarungen und Austragungsorte der Gaugruppenspiele bereits fest. Es spielen die Gaumeister der genannten Gauen nach folgendem Plan gegeneinander:

- 14. März: Niederlausitz-Sachsen in Hannover
- 21. März: Brandenburg-Niederlausitz in Berlin
- 28. März: Nordmark-Brandenburg in Hamburg
- 4. April: Nordmark-Niederlausitz in Hamburg
- 11. April: Sachsen-Nordmark in Leipzig
- 28. April: Sachsen-Brandenburg in Leipzig.



(Hoffmann-DLL.-Friedelmann)

Dr. Behrendt Fachamtsleiter für Fechten im DRV.

Der deutsche Fechtort steht nach Leistung wie nach Breitenarbeit vor einer erfreulichen Entwicklung. Eine Anordnung des Reichsführers SS verpflichtet jeden SS-Angehörigen, das Fechten zu erlernen. In besonderen Gemeinschaften, die dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen als Mitglieder angeschlossen sind, betreiben die SS-Männer das sportliche Fechten. Diese Tatsache, hat den Reichsführer veranlaßt, die Leitung des Fachamtes Fechten im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen dem SS-Standartenführer Dr. Behrendt zu übertragen. Der bisherige Fachamtsleiter Erwin Gasmir hat sich in Anerkennung der sachlichen Zweckmäßigkeit dieser Regelung der neuen Leiter des Fachamtes zur Durchführung verantwortungsvoller Aufgaben zur Verfügung gestellt und damit ein Beispiel vorbildlicher Kameradschaft gegeben.

Besuch des Stabschefs

in der Reichsakademie für Leibesübungen

Der Stabschef Viktor Luse besuchte am Donnerstag mittag das Reichsportfeld und besichtigte einen Sportlehrgang von SA-Führern, der zur Zeit auf der Reichsakademie für Leibesübungen durchgeföhrt wird. Nachdem der Stabschef die aus allen Teilen des Reiches entlaufenden SA-Führer einzeln begrüßt hatte, fanden Vorkämpfungen im Ringen, allgemeiner Körperkultur und vor allem im Boxen statt. Gerade dieser Sport findet in der SA immer mehr Eingang, da er eine vortreffliche Übung im Kampfe Mann gegen Mann darstellt und besonders geeignet ist, Kraft, Mut und den schnellen Entschluß zu fördern.

Nach einem Rundgang durch die vorbildlichen Hallen der Reichsakademie sprach dann der Stabschef zu dem SA-Führer-Lehrgang. Er wies darauf hin, daß die SA in der Kampfsport nur wenig Gelegenheit gehabt hat, systematisch Leibesübungen zu betreiben, daß aber jetzt die Möglichkeit gegeben sei, Leibesertüchtigung und Sport zu pflegen, und dabei insbesondere auf die Breitenarbeit zu achten. Der Stabschef forderte dann von den Lehrgangsteilnehmern, daß sie das auf der Reichsakademie Erlernte nun an ihre Kameraden im Reich weitergeben sollten, und daß immer, wie auf allen anderen Arbeitsgebieten der SA, auch im Sport nicht die weltanschauliche Grundlage vergessen werden dürfe. Der Stabschef zeigte am Beispielen aus der Geschichte, daß überall da, wo das Fundament einer geestigten Weltanschauung fehlte, der Erfolg auch der besten technischen und materiellen Mittel wertlos war. Gerade der SA-Mann habe sich immer bewußt zu sein, daß die Idee, die den heutigen Staat geschaffen hat, immer das Ausschlaggebende sein müsse. So dürfe auch die so notwendige harte körperliche Schulung nicht Selbstzweck sein, sondern auch sie muß der Idee des Führers dienen.

Nach seiner Ansprache verabschiedete sich der Stabschef von dem Reichsportführer SA-Gruppenführer von Tischammer und Oden, dem Leiter der Reichsakademie, Ministerialdirektor Prof. Dr. Krümmel, und Obergruppenführer von Daniels, die den Stabschef durch die Reichsakademie geföhrt hatten.

Die Handball-Gauliga am Sonntag

In der sächsischen Handball-Gauliga stehen am Sonntag wieder vier Punktspiele auf dem Programm. Der Sachsenmeister Militär-TSV. Leipzig muß bereits jetzt wieder als neuer Meister gelten, wenn er am Sonntag sein Spiel gegen den MTV. Leipzig-Schönefeld gewinnt. Die übrigen Treffen sind für die Abtiefenfrage von großer Bedeutung. Spielberg, Leipzig feierte ihre Wiederauferstehung und sollte mit Fortuna Leipzig fertig werden. Der TSV. Chemnitz-Walden will versuchen, endlich gegen TuSV. 1897 Leipzig zu einem Sieg zu kommen. Raum Ausichten hat Guts Muts Dresden beim TuV. Verdau, obwohl auch die Dresdner sich stark verbessert haben.

Handball im RSB.

Der 24. Januar bringt für den RSB. das wichtigste Pflichtspiel der Serie. In Radeberg stehen sich 14 Uhr Tu. Radeberg - RSB.

Im Kampf um die Tabellenführung gegenüber Radeberg ist als gute Nachwuchsmannschaft bekannt. Sie verdrängten am vergangenen Sonntag den Tu. Radeberg von der Spitze. Nach Minuspunkten gerechnet, führt jetzt der RSB. vor Tu. Radeberg mit einem Punkt die Tabelle an. Es hängt nun von dem Spiele ab, wer die Führung endgültig übernimmt. Bei den jetzt herrschenden Witterungsverhältnissen und der unklaren Platzbeschaffenheit wird es für beide Mannschaften schwer sein, richtig ins Spiel zu kommen. Aber wer diese Umstände am besten meistert, der wird bestimmt als Sieger den Platz verlassen.

Unterstützt Halle

mitteldeutscher Hochschulmeister im Handball

Der Techn. Hochschule Dresden ist der große Wurf, neben der mitteldeutschen Hochschulmeisterschaft im Fußball auch die im Handball zu gewinnen, nicht geklärt. In dem in Halle ausgetragenen mitteldeutschen Endspiel siegte die Elf der Universität Halle sicher mit 14:4 (8:2) gegen die Vertreter der T.S. Dresden.

Olympiaturnier für das Winterhilfswert

Am Sonntag, dem 20. Januar, wird in der Stadthalle in Hannover und am Sonntag, dem 24. Januar, in der Stadthalle von Magdeburg die deutsche Olympia-Turnwettbewerb in zwei Großveranstaltungen des Fachamtes Turnen für das Deutsche Winterhilfswert einsetzen.

Leistungen unserer besten Turner werden überprüft. Bei beiden Veranstaltungen, da sie zum ersten Male wieder Deutschlands beste Turner zusammenführen, verfolgt Reichsmannertumwart Schneider-Weisig auch die Absicht, das Können nach der langen Ruhezeit zu überprüfen. Denn Deutschland hat ja am 26. März den Länderkampf gegen Finnland in Hamburg zu bestehen, und Finnland ist ein sehr schwerer Gegner.

Bogen

Der Berliner Spitzkrieger schaltete sich am 20. Januar mit einem Bogenschießer ein, an dem Paul Wallner im Hauptkampf auf Hans Schönrad trifft. Die weiteren Paarungen lauten: Ester - Stegemann, Walter Müller - Sing und Grabhoffer gegen einen noch nicht bestimmten Gegner.

Eine internationale Belegung weist der am 3. Februar in Frankfurt a. M. stattfindende Berufsboxabend auf. Adolf Fenster kämpft gegen den Franzosen Bastin, Josef Wesselmann gegen den Italiener Gigi de Laurentis und der Jugoslawe Pieber gegen Walter-Singen.



Kör.-Wohnsinn - Doppelpunkt Freund

Winterport

Weltrekord aufgestellt

Das Zusammentreffen der beiden besten norwegischen Hahnenkämpferinnen Sunniva Die und Laila Schau-Riessen über die bei Frauen wenig gebräuchliche Strecke von 5000 Meter zeitigte ein sensationelles Ergebnis. Laila Schau-Riessen wurde nicht nur besiegt, sondern Sunniva Die unterbot mit 9:58 die Weltrekordzeit der Finnländerin Berne Seide um glatt 14 Sekunden. Auch Laila Schau-Riessen bildete mit 9:58,8 noch klar unter der Weltbestleistung.

Die Deutschen Zentrabel- und Skeletan-Meisterschaften werden nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 31. Januar, sondern am 7. Februar auf der Lindenberg-Hobbahn bei Almenau durchgeführt. Verteidiger der Titel sind: Männer-Zweierleiter: Wünsch-Brühlheim (Schreiberbau); Männer-Dreierleiter: Wünsch-Brühlheim - Schneider (Schreiberbau-Friedrichroda); Skeletan: Wiedemann (Dresden); Frauen-Zweierleiter: Müller-Benning (Friedrichroda).

Nur den besten Deutschen im Spezialsprunglauf der Internationalen Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen leistete Oberbürgermeister Fiedler-München einen Ehrenpreis.

Oberwiesenthal ist bereit

Oberwiesenthal, der Austragungsort des 4. Sächsischen S.N.-Eistreffens, strahlt und albert in Winterkostümen. Noch vor Tagen sah es anders aus; da riefen Stürme von beängstigender Stärke durch die Strophen der höchsten Stadt Deutschlands. Auch drohte Tauwetter, sah man doch vereinzelt Tropfen von den niederen Dächern fallen. Große Freude herrschte jedoch bei allen Winterportlern, als am Donnerstag morgen das Thermometer 10 Grad unter Null zeigte. Die ersten Mannschaften zum 4. S.N.-Eistreffen sind bereits eingetroffen, die bei denkbar besten Schneebedingungen die gute Uebungsgelegenheit ausnützen. Überall im Städtchen stehen hohe Masten mit riesigen Hakenkreuzmasten. Am Markt ist ein großer Empfangstempel aufgebaut worden, das fleißige Hände mit Tannenzapfen und Wäandern geschnitten haben. Oberwiesenthal ist zum Empfang der S.N.-Männer und aller anderen Winterportler gerüstet!

SGC. Crimmitschau Sachsens Vertreter

Nur die Spiele um die Deutsche Eishockeymeisterschaft, an denen als sächsischer Vertreter bekanntlich der SGC. Crimmitschau teilnimmt, hebt jetzt der genaue Spielplan fest. Die 12 beteiligten Mannschaften sind in drei Gruppen geteilt worden, die in Rölln, Kriebitzsch und Dörmund vom 1. bis 4. Februar die Gruppenspiele austragen. Der SGC. Crimmitschau tritt dabei an den genannten Tagen in Rölln auf den S.C. Kriebitzsch, den Rastenburg S.C. und Brandenburg Berlin oder Rotweh Berlin. Der Spielplan der Berliner Gruppe lautet: 1. Tag: SGC. Crimmitschau gegen Berliner Vertreter, S.C. Kriebitzsch gegen Rastenburg S.C.; 2. Tag: SGC. Crimmitschau gegen Rastenburg S.C., S.C. Kriebitzsch gegen Berliner Vertreter; 3. Tag: SGC. Crimmitschau gegen S.C. Kriebitzsch, Rastenburg S.C. gegen Berliner Vertreter. Die drei Gruppensieger tragen vom 5. bis 7. März in Düsseldorf die Endspiele aus.

Propagandaleiter werden geschult

18. Dresden. Den Höhepunkt der Schulungswoche der Kreispropagandaleiter des Sachsendistriktes in der Reichsschule der NSDAP. in Seltsdorf bildete am Donnerstag der Besuch des Gauleiters Reichshalters Waismann. Der Gauleiter nahm dabei, wie der „Arbeitskampf“ meldet, Gelegenheit, in eindringlicher Weise zu den wirtschaftspolitischen Zusammenhängen des Gegenwartskampfes in hohen Stufen Stellung zu nehmen. Immer und überall erkenne man hinter allem drohenden Unheil als treibende Kraft das internationale Judentum. Deshalb müsse auch die Behandlung der Judenfrage im Vordergrund aller politischen Erziehungsarbeit stehen. Von diesem Gesichtspunkt aus müsse auch der Vierjahresplan mit seinen eigentlichen Aufgaben behandelt werden; er solle die wirtschaftliche Betreuung bringen. Denn heute noch habe das Weltjudentum die Kontrolle über den internationalen Handel und die meisten Rohstoffe in der Hand. Aufgabe der Propagandisten der Bewegung werde es sein, immer wieder den Volksgenossen das bisher Erreichte vor Augen zu führen und dadurch auch dem größten Zweifler klar zu machen, daß der Führer und seine Mitarbeiter auch die neuen Aufgaben des Vierjahresplanes allen Schwierigkeiten zum Trotz lösen würden.

Anschließend sprach Reichskulturminister Oberführer Moraller über das „Kulturideal“. Kultur sei geprägter Volkscharakter. Die Kulturen der Völker unterscheiden sich voneinander wie diese selbst; eine internationale Weltkultur könne es daher nicht geben. Anhand geschichtlicher Beispiele zeigte der Redner die Bedeutung des kulturellen Schaffens für das Leben der Nation. Daher werde es der Nationalsozialismus niemals zulassen, daß diejenigen, die früher auf der Seite des kulturellen Verfalls standen, sich heute etwa zum Richter darüber aufwerfen könnten, was in der Kultur nationalsozialistisch sei oder nicht.

Der zweitägige Lehrgang der Kreispropagandaleiter, der von der Hauptpropagandaleitung Sachsen veranstaltet worden war, hat damit seinen Abschluß gefunden. Eingetragene Heimfahrten nach Dresden und in die Umgebungen der Tagungsteilnehmer Gelegenheit, in gemeinschaftlichem Erleben sächsische Heimat und sächsische Arbeitskameraden kennen zu lernen.

Gauleiter Martin Waismann in der Sachsende Schule des NSDAP.

* Dresden. Vom 14. bis 21. Januar führte der Obergau Sachsen des NSDAP, wie bereits gemeldet, in seiner Schule in Seltsdorf bei Selb eine Schulung aller Untergauleitungen durch. Über 60 Wähler waren acht Tage lang an einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen und erhielten Klarheit über alle Fragen, die jetzt im Mittelpunkt und in enger Verbindung mit der Arbeit im NSDAP. stehen. Am letzten Tag der Schulungswoche sprach Reichshalter und Gauleiter Martin Waismann in der großen Halle der Schule zu den Untergauleitungen. In seinen Ausführungen ging er zunächst grundsätzlich auf die Idee des Nationalsozialismus ein und betonte, daß die Untergauleitungen die Verpflichtung hätten, mit größter Einsatzbereitschaft und größtem Leistungswillen den von ihnen Betreuten als Beispiel voranzugehen. Der Gauleiter ging dann auf außenpolitische Fragen ein und zeigte abschließend die Aufbauarbeit des deutschen Volkes auf. „Im Reichswort“, so rief er aus, „liegt die größte Kraftquelle eines Volkes. Ihr seid dem Führer treue Mitarbeiter!“

Die Rede des Gauleiters bildete den Höhepunkt der Schulungswoche. In deren Verlauf Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Reichsnährbundes das Wort ergriffen. Auch Gauaufbauleiter Studentenkampf war erschienen, um den Kursstellern über die politische Lage einen Vortrag zu halten.

Mitarbeiterbesprechung der Ortsverbände im Jugendherbergswert

* Dresden. In den Monaten Januar und Februar veranstaltet der Landesverband Sachsen im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen Mitarbeiterbesprechungen der einzelnen Ortsverbände, die in den Jugendherbergen Kaffee, Buchheim, Freiberg, Königstein und Baitenberg stattfinden werden. Auf diesen Tagungen wird der Landesverbandleiter die Richtlinien für das Jahr 1937 bekanntgeben. Für dieses Jahr ist eine großzügige Mitgliederwerbung geplant.

Ueberreichung des Leistungsabzeichens

* Zornemühl. Gauobmann Weich hatte am Freitag der Siemens-Elektra-Wärme-Gesellschaft in Zornemühl einen Besuch ab und überreichte Betriebsführer Dr. Wolf das Leistungsabzeichen der DAZ für anerkannte Berufserziehungstätigkeit. Der Gauobmann hielt vor der versammelten Gesellschaft eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß die Verleihung dieses Abzeichens Ansporn zu weiteren Leistungen sein müsse.



Der Landwirt steht nicht abseits

wag er auch nicht in der Stadt wohnen, wo das Leben hektischer pulst. Die Verbindung zu ihm stellt jeden Tag das Riesler Tagblatt her. Aus aller Welt berichtet es ebenso sorgfältig wie aus der Heimat. Eine reiche Fülle guter Unterhaltung, belehrender Aufsätze zeichnet es aus. Seine Hand- und Marktberichte, die amtlichen Bekanntmachungen aber kann kein Landwirt mehr missen. So war es und so ist es. Und an der Jahreswende sagt sich jeder Landwirt und er sagt es auch seinen Freunden:

Es bleibt mir, was es immer war: der Helfer auch im neuen Jahr!

Die polnischen Verteidigungs- und Wehrvorlagen

Eine Milliarde Floty für den Verteidigungsfonds
1) Warschau. Der polnische Ministerrat hat zwei Gesetze über die Ausdehnung des Nationalen Verteidigungsfonds und über staatliche Investitionsarbeiten beschlossen. Dem Nationalen Verteidigungsfonds soll danach in den 4 Jahren 1937 bis 1940 insgesamt 1 Milliarde Floty zugewiesen werden. Diese Summen werden in erster Linie aus der französischen Rüstungsleihe und den französischen Krediten gedeckt. Abgesehen vom Jahre 1937, dessen Gesamtbetrag aus der französischen Anleihe stammt, sind für die weiteren 3 Jahre ergänzende Anleihen bis zur Höhe von 400 Millionen und ergänzende Kredite in Aussicht genommen. Das Gesetz über die staatliche Investitionsarbeiten sieht für das Jahr 1937 Anlagen in Höhe von 204 Millionen Floty vor. Die Mittel werden dafür aus dem Arbeitsfonds und durch die staatlichen Finanzinstitute aufgebracht, so daß eine innere Anleihe zur Finanzierung des Investitionsplanes nicht vorzusehen ist. Der Plan der Investitionsarbeiten wird unter dem Gesichtspunkt der Hebung der Wehrfähigkeit des Staates aufgestellt.

Schneesturm und Flugzeug

* Leipzig. Die Schneestürme der letzten Tage, die auf die meisten Verkehrsmittel sich ungünstig ausgewirkt haben, konnten dem Luftverkehr keinen Abbruch tun. Alle Strecken über den Flughafen Halle-Leipzig wurden von der Luftkassa im planmäßigen Luftverkehr regelmäßig durchgeführt, ohne daß die Flugzeuge irgendwelche Verstopfungen erlitten. Die Flugzeuge, die in die Winterportgebiete starteten, hatten sogar eine besonders gute Beflegung aufzuweisen. Viele Passagiere äußerten sich begeistert über die Schönheit des Winterfluges, der in gut geheizter Kabine die herrliche Winterlandschaft unter sich zu einem wahren Genuß werden ließ.

Schloß Kramarn im Sulkshiner Ländchen niedergebrannt

* Troppau. Auf Schloß Kramarn im Sulkshiner Ländchen brach Donnerstag früh ein Brand aus, der das wertvolle Gebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Lediglich die Schloßkapelle blieb erhalten. Jedem Feuerwehren bemühten sich vergeblich, das Feuer niederzukämpfen. In den weitläufigen Schloßanlagen, die zu Beginn des 18. Jahrhunderts unter dem Freiherrn Georg Rudolf Eichenberg errichtet worden sind, waren in den letzten Jahren zwei staatliche Schulen untergebracht. Von der Einrichtung des Schloßes konnte nur ein Teil in Sicherheit gebracht werden.

Der Schaden wird auf über 2 Millionen tschechoslowakische Kronen beziffert. Unter den zerstörten Kunstschätzen sollen wertvolle Fresken und ein solches Deckgemälde von Adolf von Rengyel, das Friedrich den Großen darstellt, sein. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Explosion in einem englischen Bergwerk

* London. In einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Chesterfield ereignete sich Donnerstag nachmittags eine Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet und eine Anzahl wurde verletzt. Es handelt sich anscheinend um eine Kohlenstaubexplosion.

Weitere Ausdehnung der Ueberschwemmungskatastrophe in NSW.

* New York. Durch erneute schwere Regen- und Schneefälle ist der Ohio und seine Nebenflüsse so stark angeschwollen, daß weitere unbekannte Gebiete und Hunderttausende in den Oh., Mittel- und Weststaaten überflutet worden sind. Die Notlage der Bewohner verschärft sich von Tag zu Tag, und der Schaden erhöht sich mit jeder Stunde gewaltig. Allein in Cincinnati wird der bisher angerichtete Schaden auf über eine Million Dollar geschätzt. Der Wasserstand des Obiosettes hatte am Donnerstag morgen Stellenweise mit über 18 Meter den Höchststand seit der verheerenden Ueberschwemmungskatastrophe des Jahres 1913 erreicht. Durch die Ströme Tausende von Ortschaften in Pennsylvania, Westvirginien, Ohio, Maryland, Kentucky, Indiana, Illinois, Tennessee, Arkansas und Missouri wälzen sich bis zu 2 Meter hohe Wasserwände. Tausende von Familien mußten in das Hochland flüchten, zahlreiche Brücken wurden durch die entseffelten Gewässer weggespült.

Die Hochwasserwelle bedrohte am Donnerstag die 40 000 Einwohner zählende Stadt Portsmouth in Ohio, so daß die Behörden sich veranlaßt sahen, die Bevölkerung mit den Räumungsvorbereitungen zu beauftragen. Infolge Unterspülung eines Bahndammes entgleiste in der Nähe von Louisville im Staate Kentucky ein Personenzug, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

Ein Verleumdungsprozeß

Die 33. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verhandelte mehrere Tage in einem Verleumdungsprozeß und verurteilte den 68 Jahre alten Bernhard Lehmann wegen schwerer passiver Beamtendeckung in drei Fällen zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis, den 63jährigen Karl Franz Emil Tramm wegen schwerer passiver Beamtendeckung in einem Fall und wegen Urkundenverfälschung zu zehn Monaten Gefängnis, sowie wegen aktiver Beamtendeckung den 57jährigen Johannes Louis Kurt Wacker zu sieben und den 63jährigen Curt Hermann Stange zu sechs Monaten Gefängnis. Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen; bei einem anderen lautete das Urteil teilweise auf Freispruch, teilweise auf Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestiegesetzes. Den Verurteilten wurde die Unterfuchungshaft auf die Strafe angerechnet. Bei den Angeklagten Lehmann und Tramm wurden überdies Beträge von 9000 Mark bzw. 1125 Mark erlangter Verleumdungsgelder der Reichskasse für verfallen erklärt.

Das Urteil bildete die Bühne für einen Fall der Korruption, deren Beginn Jahre zurückliegt und in die Zeit der Sozialregierungen fällt. Von den Angeklagten waren Lehmann und Tramm Beamte der Reichsbahn, die sich von dem Witwengefährten, bei denen es sich um mit Reichsbahnaufträgen beschäftigte Unternehmer handelte, erhebliche finanzielle Zuwendungen für Handlungen machen ließen, die das Gericht jetzt als pflichtwidrig feststellt hat. Nach den Feststellungen des Gerichts haben sich Tramm und Lehmann durch Annahme der Zuwendungen in eine gewisse Abhängigkeit der Unternehmer gebracht und ihnen dann unter Verletzung ihrer Amts- und Dienstpflicht Vorteile durch Bevorzugung bei Vergabung von Aufträgen gewährt.

Frauenfrage? „In der Hand und des Art der Frau liegt die Erhaltung unserer Rasse“; das ist die Frauenfrage unserer Zeit.

Alfred Rosenbergs.